

KUNST

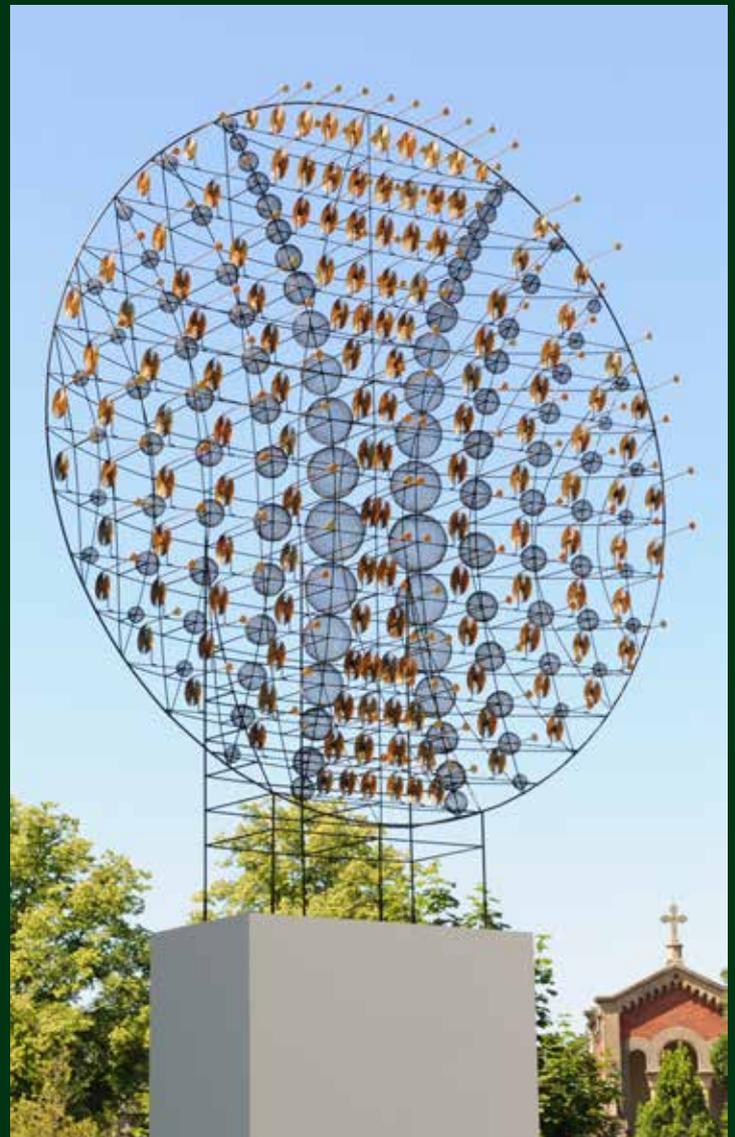
STÜCK

2019

KUNSTSTÜCK Ein Überblick über die Kunst und Kultur in Hannover



Ein anderer Mond (1963) Sprengel Museum Hannover



Phönix II (2010) Hildesheimerstr. 142, Hannover

# Günter Haese

1924 - 2016

Museum of Modern Art (New York), documenta III (Kassel), XXXIII Biennale (Venedig), X Biennale (Sao Paulo), Solomon R. Guggenheim Museum (New York), National Museum of Modern Art (Tokyo), Biblioteca Nacional (Madrid), Kunsternes Hus (Oslo), Staatsgalerie moderner Kunst (München), Landesmuseum Schloss Gottorf in Schleswig, Kunsthalle Kiel, Kunsthalle Düsseldorf, Germanisches Nationalmuseum (Nürnberg), Kestner Museum Hannover, Sprengel Museum Hannover



Gartenheim.de

WOHNUNGSUNTERNEHMEN

*Créateur immobilier*

## Liebe Leserinnen und Leser,

bereits zum vierten Mal versammeln wir in unserem „Kunststück“ wieder viele Ausstellungsräume, Galerien und Projekträume. Eine hoffentlich spannende Lektüre, die pünktlich zur 22. Ausgabe von ZINNOBER erscheint. Zum Einstieg haben wir uns mit Dr. Benedikt Poensgen unterhalten, dem Leiter des Kulturbüros der Landeshauptstadt Hannover: ein aufschlussreiches Gespräch über die Kultur und insbesondere die Kunst. Und ja, wir teilen seinen Eindruck: Sehr viel ist in Sachen Kunst in Hannover positiv in Bewegung geraten in den vergangenen zwei, drei Jahren, die noch recht neue Idee der Projektraumförderung zeigt bereits viele positive Effekte. Ein schönes Beispiel dafür, dass auch kleine und kleinste Förderungen, quasi mit der Gießkanne, durchaus sehr gut funktionieren und einiges in Bewegung setzen können. Natürlich, eine Landeshauptstadt braucht Leuchttürme. Aber eine lebenswerte Stadt braucht eben auch viele kleine Kulturlaternen in der direkten Nachbarschaft. Das sollte man unbedingt fördern!

Wobei man ja in diesen Wahlkampf-Tagen immer mal wieder hört, dass das Geld für die Kunst größtenteils zum Fenster rausgeschmissen sei. Man würde damit doch nur arbeitsscheue Lebenskünstler finanzieren, die um richtige Arbeit einen großen Bogen machen, so eines der gängigen Vorurteile. Mancher würde in Entscheidender-Position in Hannover nur zu gerne den Kulturetat deutlich zusammenstreichen. Was zwar kaum Geld in die Kassen bringen würde, denn der Kulturetat ist vergleichsweise mickrig, aber sehr wohl die oben beschriebenen Ressentiments bedient.

Wollen wir sehr hoffen, dass es nie zu so einer solchen (Fehl-)Besetzung im Rathaus kommt. Denn lebenswert werden unsere Städte auch und vor allem durch die Künste, durch eine reichhaltige und vielschichtige Kultur. Hannover hat in diesem Bereich eine ganze Menge zu bieten – glücklicherweise. Mehr davon, das ist der richtige Weg. Wer hier Kürzungen fordert, der fordert im Grunde ein Zusammenstreichen der Lebensqualität. Kunst und Kultur öffnen Horizonte. Soll heißen, Kunst und Kultur inspirieren, regen den Geist an, fördern neues und kreatives Denken. Egal ob Musik, Theater, Literatur oder Kunst, jede Sparte hat eine Berechtigung und Bedeutung. Wenn man während eines Club-Konzerts beispielsweise einen Gänsehaut-Moment hat oder einem auf einer Vernissage ein Licht aufgeht, weil der Künstler mit seinem Werk sozusagen eine neue Tür öffnet, dann ist in solchen Augenblicken ganz klar, welchen Wert die Künste haben. Wer

möchte das missen? Ein besonderer Luxus ist es noch darüber hinaus, solche Momente immer wieder in der direkten Nachbarschaft erleben zu können. Ganz klein und nahbar, in einem Hinterhof, in einer Seitenstraße. Das nennt sich dann Kiezkultur im besten Sinne. Mit ZINNOBER hat man in den kommenden Tagen wieder Gelegenheit, viele dieser Seitenstraßen und Hinterhöfe zu erkunden. KünstlerInnen und ihre Kunst auf dem Präsentierteller, eine wunderbare Gelegenheit. Und vielleicht auch eine gute Gelegenheit, mal den heimischen Wanderschmuck zu überdenken. Kunst ist nicht so teuer wie man gemeinhin denkt. Und den Wert sollte man ohnehin ganz unabhängig vom Preis für sich selbst bestimmen. Kunst nur als Spekulationsobjekt zu sammeln, das ist seelenloser Kapitalismus. Kunst als Bereicherung der eigenen vier Wände und damit des eigenen Lebens, das macht richtig Spaß. In diesem Sinne viel Vergnügen mit dieser Ausgabe des Kunststücks und viel Spaß beim 22. ZINNOBER-Kunstfest. Wer noch grübelt, wie Hannover auf die verrückte Idee gekommen ist, Kulturhauptstadt werden zu wollen, der wird diese Frage nach dem ZINNOBER-Wochenende ganz sicher problemlos beantworten können. Warum? Weil Hannover schon längst eine Kulturhauptstadt ist. Uns fehlt nur noch der Titel.

**Lars Kompa**  
Herausgeber Stadtkind



### Impressum

**KUNSTSTÜCK** erscheint  
im Stadtkind Verlag als Beilage  
zur September-Ausgabe 2019.

Stadtkind Verlag  
Lars Kompa  
Nordfelder Reihe 13  
30159 Hannover

Tel. 0511 – 22 08 508  
redaktion@stadtkind-hannover.de  
[www.stadtkind-hannover.de](http://www.stadtkind-hannover.de)

**STADT  
KIND**  
hannovermagazin

## Im Interview

# Dr. Benedikt Poensgen

*Dr. Benedikt Poensgen ist Leiter des Kulturbüros der Landeshauptstadt Hannover. Wir haben mit ihm über die Kultur und natürlich insbesondere die Kunst in der Stadt gesprochen.*

### Wie wird man Leiter des Kulturbüros einer Landeshauptstadt?

Oh, da gibt es eigentlich gar keinen klassischen Werdegang, sondern da sind sehr vielfältige Wege möglich. Ich selbst habe Musikwissenschaften in Hamburg studiert, mit den Nebenfächern Italienisch und Amerikanistik. Schon im Studium habe ich viele Bereiche im Musikmanagement und Kulturmanagement kennengelernt und Praktika an verschiedenen Standorten absolviert. Später habe ich noch promoviert im Bereich Alte Musik, und hatte dann das große Glück, dass ich in Göttingen 1998 meine erste feste Stelle gleich als Geschäftsführer der Händel-Festspiele finden konnte. Das sind die ältesten und mit auch größten Festspiele klassischer Musik in Niedersachsen, die ältesten Händel-Festspiele weltweit. Das Festival war aber noch durchaus im Dornröschenschlaf. Vielleicht auch zu sehr im Elfenbeinturm. Man hat eine bestimmte Community angelockt, die sich für Händel interessierte und aus aller Welt zusammenkam. Aber in Göttingen selbst und darüber hinaus gab es Nachholbedarf, sich zu verankern und ein Publikum anzusprechen, die nicht nur reine Händel-Fans waren. Das bin ich dann angegangen, beispielsweise durch Kooperationen mit dem NDR, mit arte und mit vielen weiteren Institutionen und Partnern. Wir haben Open-Air-Konzerte veranstaltet, wir sind mit den Festspielen in die Region gegangen, von Duderstadt über Hann. Müden bis nach Einbeck. Wir haben auch Gastkonzerte in Herrenhausen veranstaltet. Und wir haben natürlich auch viele Förderer aus Hannover mit eingebunden, die großen hier ansässigen Stiftungen und das Land Niedersachsen selbst. So haben sich für mich die ersten Kontakte in Hannover ergeben, auch zum Kulturdezernat, damals unter der Leitung Harald Böhlmanns. Über die Jahre haben sich diese Kontakte dann natürlich intensiviert. Es waren ja viele Jahre, insgesamt 12 sehr schöne Jahre mit zahlreichen Highlights. Wir haben zum Beispiel 2009 im Händel-Jahr Doris Dörrie als Regisseurin für die Oper gewinnen können. Die kommt übrigens im September ins KoKi und macht da eine Werkschau. Dazu muss man wissen, dass sie ihren allerersten Film in Hannover im KoKi gezeigt hat.

### Und nach den 12 Jahren in Göttingen ging es nahtlos weiter in Hannover, gleich mit der Leitung?

Ja. Nach den 12 Jahren hatte ich Lust auf andere Themen. Händel war zwar ein Herzensthema, aber anderes kommt so natürlich zu kurz. Und ich habe dann mitbekommen, dass in Hannover die Stelle der Leitung des Kulturbüros entwickelt und ausgeschrieben wurde. Das fand ich sehr reizvoll. Ich habe damals die Potenziale gesehen, die Hannover als Kulturstadt hatte, aber noch nicht wirklich nutzte, beziehungsweise kommunizierte, auch nicht als Standortfaktor. Damals ist Frau Drevermann als neue Dezernentin gestartet. Die Energie, die sie mitgebracht hat, habe ich in Göttingen durchaus wahrgenommen. Und ich habe überlegt, dass das vielleicht ein guter Zeitpunkt für einen Wechsel sein könnte. Also habe ich mich beworben – und die Stelle bekommen. Fast zeitgleich ist auch Frau Schweeger mit den Kunstfestspielen gestartet.



### Eine große Umstellung?

Ja und nein. Ich konnte die Strukturen teilweise schon ganz gut einschätzen, weil ich ja bereits einigen Kontakt zu den Akteuren vor Ort hatte. Aber vieles war natürlich auch total neu, so ein Verwaltungsapparat zum Beispiel, mit allem, was so dazugehört. Das Fördersystem kannte ich von außen, weil man als Festivalleiter auch Anträge und Verwendungsnachweise schreibt. Aber von innen ist das natürlich noch mal etwas ganz anderes. Wobei ich all die Jahre versucht habe, mir die Sicht von außen zu bewahren. Um eben auch sehen zu können, welche Notwendigkeiten auf der anderen Seite existieren, was Partner, was Künstler oder Vereine brauchen, wie man fördern sollte, um Entwicklungen zu ermöglichen und verlässliche Planungsgrundlagen für die Partner zu schaffen. Da sind wir inzwischen aus meiner Sicht schon sehr viel besser aufgestellt. Wir verstehen uns wirklich als Partner, Ermöglicher und als Unterstützer. Unsere Türen sind weit offen, das ist, glaube ich, ganz wesentlich, um etwas zu entwickeln.

### Ist es nicht schwer, sich diesen Außenblick zu bewahren? Dazu muss man wahrscheinlich sehr viel in der Szene oder den Szenen unterwegs sein ...

Sich in den Szenen zu orientieren und zu informieren, ist ganz essenziell. Ich habe das insbesondere in den ersten Jahren sehr intensiv ge-

# Projekträume

## (eine Auswahl)

### KONNEKTOR

Forum für Künste e.V.

Seit seiner Gründung im Jahr 2011 hat sich der Konnektor am Kötnerholzweg in Linden-Nord mit über 70 durchgeführten Ausstellungen sehr erfolgreich entwickelt. Der Konnektor zeichnet sich durch seine Experimentierfreude mit verschiedensten Ausstellungsformaten aus. Im Mittelpunkt steht dabei die zeitgenössische Bildende Kunst. Durch die Beteiligung vieler Künstler\*innen und die Kooperationen mit verschiedenen Kunstorten hat sich der Konnektor ein breites Netzwerk in der lokalen Kunstszene aufgebaut. Neben den angestrebten, konkreten Vernetzungen mit überregionalen Offspaces und Projekträumen, werden auch die Hochschulen in Braunschweig, Bremen, Hamburg, Leipzig und Berlin in zukünftigen Projekten beteiligt, um den Austausch mit dortigen Künstler\*innen und Hochschulen zu fördern. Als eine ganz besondere Aufgabe sieht Konnektor die Vermittlung zeitgenössischer Kunst über die Kunstszene hinaus in der unmittelbaren, multikulturellen und gut durchmischten Nachbarschaft in Linden Nord, die durch regelmäßige Vermittlungsveranstaltungen umgesetzt wird.

### KELLER DREI

Der Projektraum Keller drei in Hannovers Nordstadt wird von einem interdisziplinären, erfahrenen Team geleitet: u.a. Sophia Sanner (Modedesignerin und Künstlerin) und Pit Noack (Klangkünstler „sound/art/programming“). Eine Aktionsfläche von 260 Quadratmetern bietet reichlich Platz für kulturelle Aktivitäten aller Art. Das Programm ist breit gefächert mit einem Schwerpunkt im Bereich Bildende Kunst: Malerei, Zeichnungen, Skulpturen, Installationen, Video-, Klang- und Performancekunst haben im Keller drei ebenso ihren Ort gefunden wie Konzerte, literarische Lesungen, Vorträge und Workshops. Der Keller drei hat sich mit 11 Ausstellungen und 32 Veranstaltungen im Jahr 2018 als sehr aktiver Raum gezeigt. Beteiligt waren rund 100 Akteur\*innen verschiedenster Genres. Der Keller drei hat sich damit als ein Treffpunkt für kunst- und musikinteressierte Menschen aus Stadtteil, Stadt und Region etabliert.

### TRAFOLAB LICHTKUNSTLABOR

Das TrafoLab unter der Leitung von Franz Betz in einer ehemaligen Transformatoren-Station in Hannover-Kleefeld versteht sich als Ort, der Menschen zum Thema „Licht und Kunst“ zusammenbringt

macht. Man muss vor Ort sein, um die Institutionen, die Menschen, die Qualität, die Nöte usw. kennenzulernen. Und ich bin auch jetzt noch viel unterwegs. Das ist immer eine gute Gelegenheit, sich mit den verschiedenen Akteuren zu unterhalten und die Netzwerke zu erkunden. Es gibt ja in Hannover inzwischen sehr viele Initiativen in den einzelnen Kultursparten, die alle daran arbeiten, ihre Szene zu entwickeln. Und wir versuchen, mit dem Kulturbüro solche Initiativen zu fördern und zu unterstützen. Schulterschlüsse sind immer gut. Lauter Einzelkämpfer erreichen kaum etwas, aber solchen Interessensgemeinschaften sind auch für die Politik wichtig. Notwendig ist bei all dem aber auch ein gewisser professioneller Abstand. Es darf nicht zu persönlich werden, weil dann der neutrale Blick leidet. Wir sind ja als öffentlicher Förderer verpflichtet, uns mit der Szene möglichst objektiv auseinanderzusetzen. Das ist natürlich manchmal nicht so einfach, dazu braucht es intern ein gutes Team und eine gute Struktur, um sich konstruktiv auszutauschen und sich zu hinterfragen.

### Man muss versuchen, den subjektiven Eindruck zu objektivieren.

Richtig. Und das braucht einen möglichst sachlichen Austausch. Ganz wichtig sind außerdem auch verabredete Kriterien, nach denen man handelt und entscheidet: sprich Förderkriterien. Da haben wir im Kulturbüro in den letzten Jahren einiges aufgebaut, was es bisher so noch nicht gab und neue Förderinstrumente geschaffen, etwa den Innovationsfonds. Man muss das für eher kleine Förderungen natürlich nicht übertreiben, aber für die wesentlichen Förderprogramme ist das dringend notwendig. Es ist zum Beispiel auch wichtig, Juries einzubauen, die dann uns und ggf. den Kulturausschuss beraten, bzw. Beschlussempfehlungen geben. Wir als Kulturbüro beraten natürlich zusätzlich, wir bereiten vor, wir sorgen für Austausch, wir informieren über Qualität und Entwicklungen, über neue Impulse. Das ist unser Job.

### Ist Hannover eigentlich eine ausgewiesene Kulturstadt? Wir haben ja sehr viele Veranstaltungen, sehr viele Großveranstaltungen, aber ist das alles Kultur? Und gibt es vielleicht schon zu viele von diesen großen Events?

Kultur ist natürlich ein großer, weiter Begriff, der ganz vieles umfasst, bzw. umfassen kann. Aus meiner Sicht ist Hannover zunächst mal gut aufgestellt und zum Teil sogar sehr gut aufgestellt. Und ja, wir haben natürlich viele große Events, Feste, Festivals, Großveranstaltungen, gerade im Sommer gerne auch mal parallel. Aber solange diese einzelnen Veranstaltungen ihre Zielgruppen erreichen und auskömmlich wirtschaften, ist das gar kein Problem, dann hält sich der Steuerungsbedarf der Stadt in Grenzen. Wäre es anders, müsste man eventuell überlegen, ob strukturell eingegriffen und moderiert werden sollte. Da sehe ich aber momentan keinen speziellen Handlungsbedarf. Ich glaube aber, Hannover könnte in Sachen Kultur-Eigenmarketing noch sehr viel mehr tun. Wir haben echte Stärken, echte Leuchttürme, wir haben Formate, die eine überregionale, auch nationale Bedeutung haben und haben könnten. Die aber noch nicht so wahrgenommen werden. An dieser Stelle haben wir Nachholbedarf, da müssen wir mehr investieren und arbeiten, wir müssen unsere Stärken besser transportieren und kommunizieren. Aber das hängt natürlich auch mit den entsprechenden Budgets der Einrichtungen zusammen. Und an dieser Stelle würde selbst das Sprengel Museum von zusätzlichen Marketingmitteln profitieren und würde mit einem entsprechenden Einsatz wiederum die ganze Kulturstadt Hannover national mit positiv kommunizieren. Aber ich denke da auch zum Beispiel an solche Formate wie das Tanztheater International. Das hat jedes Jahr ein wirklich tolles Programm, welches bundesweit durchaus einzigartig ist. Allerdings ist das Budget des Festivals und somit auch besonders natürlich der Marketing-Etat so eng gestrickt, dass ein nationales Marketing gar nicht denkbar ist. Auf der anderen Seite wird das Festival sehr gut besucht, also braucht man nicht unbedingt eine Investition im Marketing-Bereich, zumindest nicht, um die Besucherzahlen zu steigern. Aber so werden halt die Potenziale für die Imageentwicklung der Stadt nicht genutzt und das belastet uns als Kulturstandort dann eben doch. Dazu kommt, dass Hannover manchmal auch zu sehr zum Understatement neigt. Mit einem gewissen Stolz die eigenen Stärken zu präsentieren, das ist in Hannover nicht so verbreitet. Zudem ist unser Stadtmarketing auch sehr komplex aufgestellt, da geht es dann neben der Kultur natürlich noch um viele weitere Themen, da

müssen Kompromisse gefunden werden, da müssen die unterschiedlichen Interessen austariert werden. Das ist alles nicht so einfach. Andere Städte haben darum ein spezifisches Kulturmarketing. Das würde ich mir für Hannover auch wünschen und das haben wir im Kulturentwicklungsplan, an dem wir momentan schreiben, festgestellt und deutlich beschrieben.

**Mir fällt bei solchen besonderen Leuchttürmen zum Beispiel auch das up-and-coming ein, das ebenfalls regional und überregional eine weitaus größere Beachtung verdient hätte.**

Absolut! Die stemmen im Rahmen der Möglichkeiten schon sehr viel. Aber auch up-and-coming könnte noch stärker in der öffentlichen Wahrnehmung präsent sein, wenn man die finanziellen Mittel hätte. Die Mittel sind aber auch hier leider sehr begrenzt.

**Eine Unterstützung von städtischer Seite ist nicht möglich?**

Es wird ja schon unterstützt, an sehr vielen Stellen. Aber die finanziellen Ressourcen sind nun mal endlich. Umso wichtiger ist es darum, die Kräfte zu bündeln. „Made in Germany“ ist dafür ein sehr gutes Beispiel. Da wird deutschlandweit kommuniziert: Hannover is the place to be! Da wird etwas geboten, was man woanders nicht sieht. Das bringt natürlich Hannover als Kulturstadt oder Stadt der Kunst in die Köpfe. Und das hat auch hier in der Region positive Auswirkungen. Denn natürlich ist es so, dass man als Einwohner dieser Stadt denkt: wow, wenn diese Institutionen so etwas tolles stemmen, dann wird dort doch darüber hinaus, quasi unterjährig, doch auch sicher etwas Superinteressantes geboten, und man macht sich auf den Weg und guckt mal, was beispielsweise eigentlich in der Kestner Gesellschaft so läuft.

**Wie wichtig sind die sogenannten Leuchttürme?**

Sie sind sehr wichtig. Das ist ja immer die Diskussion: Braucht man diese Leuchttürme? Kommen die kleineren „Laternen“ dann nicht zu kurz? Die Antwort liegt zunächst in einer ausgewogenen Kulturlandschaft, einem breiten kulturellen Angebot. Das ist immer die Basis, der Humus. Und auf so einem möglichst starken Untergrund kann und muss und darf man dann auch Leuchttürme aufstellen. Einfach, weil die sehr weit strahlen und den Standort damit attraktiver machen. Das zieht Menschen nach Hannover. Die dann kommen, um sich beispielsweise den Leuchtturm Sprengel Museum anzusehen. Die aber möglicherweise drei Tage in Hannover bleiben und sich generell für Kunst interessieren und darum auch noch einen Streifzug durch Projekträume, Ateliers und Galerien machen. Es ergeben sich ja immer solche Kombinationen. Aber am Anfang braucht es einen Auslöser, etwas, das fesselt, das die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Auch darum habe ich nichts gegen Leuchttürme, im Gegenteil. Zumal Leuchttürme auch die Eigenschaft haben können, die lokale Szene mitzunehmen und zu befördern. Man kann das mittlerweile bei den Kunstfestspielen sehr schön feststellen. Das funktioniert immer besser. Wenn man Angst davor hat, Leuchttürme zu platzieren und zu finanzieren, dann schieß man ein Eigentor.

**Die Zusammenarbeit mit den Szenen muss aber Teil des Programms sein.**

Auf jeden Fall. Es muss Verbindungen zu den verschiedenen Szenen geben. Ich glaube, dass das umgekehrt heute auch für die Leuchttürme ganz essenziell ist. Früher war das anders, da gab es teilweise Kultureinrichtungen, die keine Kontakte gesucht haben. Das waren dann die sogenannten Elfenbeintürme. Heute müssen sich Kultureinrichtungen viel offener aufstellen. Unser neues Projekt GENERATOR ist dafür beispielhaft, da zeigen junge Künstlerinnen und Künstler im Foyer des Sprengel Museums künstlerische Positionen. Und ziehen wiederum ein neues Publikum an. Solche Projekte finden in den letzten Jahren durchaus vermehrt statt und das ist eine sehr gute Entwicklung. Der Austausch ist wichtig. Dafür stehen zum Beispiel auch Formate wie Zinnober oder der Atelierspaziergang der Region. Oder nehmen wir die App-Oper. Auch ein gutes Beispiel. Das hat Menschen angezogen, die sonst vielleicht nie auf den Gedanken gekommen wären, in die Oper zu gehen. Und ich freue mich darüber, dass auch Laura Bermann jetzt sehr intensiv an einer weiteren Öffnung

und vernetzt. Im Vordergrund stehen das gemeinsame Experimentieren im Raum und das Werken am Objekt. Neben verschiedenen Projekten im Bereich Licht z.B. mit dem Lichtkunstmuseum Celle werden 2019 auch Lichtkunstworkshops mit Kinder und Jugendlichen realisiert.

## RUINE HQ

Die Ruine hq ist ein Projektraum von Sebastian Stein im Ihme-Zentrum. Sebastian Stein entwickelt dort seit 2017 die Ausstellungsserie RUINE, von der im Jahr 2019 Teil fünf und Teil sechs geplant sind. Sebastian Stein, Publizist und Kurator, hat u.a. für das Programm M.1 der Arthur Boskamp Stiftung gearbeitet. In seinem Ausstellungsraum erforscht er das Phänomen der Ruine als Analysetool der Gegenwart und überprüft dessen Potential als Denkfigur für die Zukunft. Die Projekte mit wissenschaftlichem Ansatz bringen in verschiedenen Formaten wie z.B. Gesprächen, Magazin- und Publikationspräsentationen und Ausstellungen lokale hannoversche Akteur\*innen mit überregionalen und internationalen Kunstschaffenden zusammen und zielen auf eine breite Vernetzung der Beteiligten ab.

## TURBA GALLERY

Gegründet 2015 von Marlene Bart (HBK Braunschweig, Udk Berlin) Jean Sikiaridis (HBK Braunschweig) und Christoph H. Winter (UdK Berlin, HU Berlin), widmet sich der Verein TURBA e.V. der Organisation und Realisation internationaler künstlerischer Projekte. Im Mittelpunkt stehen Netzwerkarbeit und künstlerischer Austausch. In der Vergangenheit wurden bereits zahlreiche Projekte in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den USA umgesetzt. Seit März 2018 hat der Verein einen festen Standort in der Stephanusstraße in Linden Mitte etabliert.

Durch die gute Vernetzung der einzelnen beteiligten Akteure (Oskar Klinkhammer, Rui Zhang, Marlene Bart, Jean D. Sikiaridis, Conrad Veit und Christoph H. Winter) greift TURBA e.V. auf ein großes, bereits bestehendes, internationales Netzwerk zurück. Ziel der Galerie ist es u.a. jungen internationalen Künstler\*innen die Möglichkeit zu geben, in Hannover auszustellen und sich mit lokalen Kulturschaffenden zu vernetzen. Die Interaktion von internationalen und lokalen Künstler\*innen wird durch ansprechende Ausstellungsformate verstärkt. Für 2019 ist ein intensiver Austausch mit der Nachbarschaft anvisiert, u.a. durch die Entwicklung entsprechender Vermittlungsformate.

## FORUM S 15

Der Projektraum im Atelierhaus S 15 bietet eine Plattform für unterschiedliche Formen der Bildenden Kunst und Platz für künstlerische Experimente.

Markus Hutter, Silke Rokitta und Antje Smöllich schaffen damit einen Ort, an dem Künstler\*innen aus dem Atelierhaus sowie Gastkünstler\*innen ihre Ideen verwirklichen können. Der Projektraum zielt als Diskussionsforum auf den Austausch zwischen Künstler\*innen und die Auseinandersetzung mit verschiedenen künstlerischen Positionen. 2019 wird u.a. die Reihe „Exemplarisches“ (gestartet 2018) weitergeführt. Das Format bietet die Gelegenheit exemplarische Arbeiten verschiedener Künstler\*innen kennenzulernen und mit diesen über die künstlerischen Arbeiten ins Gespräch zu kommen.

### STUDIO ILKA THEURICH

Ein Projektraum von Ilka Theurich, Performancekünstlerin und Kuratorin, der innerhalb des atelier:bettfedernfabrik auf dem Faustgelände in Linden-Nord eine Plattform für regionale, nationale und internationale Performancekunst bildet. Im Zentrum steht die Netzwerkarbeit zwischen Akteuer\*innen der Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft sowie die performative Forschung und Entwicklung. Durch die sehr erfolgreiche Arbeit im Jahr 2018 hat sich das Studio Ilka Theurich als Multiplikator von Fachleuten und Performancekünstler\*innen inzwischen international einen Namen gemacht. Für 2019 ist u.a. die Weiterführung der internationalen Reihe atelier:performance sowie des Vermittlungsprogramms performance:class und der Vortragsreihe performance:lectures geplant.

### SCOPE GALERIE / SCOPE E.V.

Der gut vernetzte Verein SCOPE e.V., der u.a. ein Festival für die zeitgenössische, künstlerische Fotografie ins Leben gerufen hat, das überregional und international für Aufmerksamkeit sorgt, ist Ende 2018 von der Calenberger Straße in die Räume von feinkunst e.V., Roscherstr. 5, gezogen und wird dort 2019 mit vier Ausstellungen sein erfolgreiches Programm weiterführen. Seit 2011 hat sich die SCOPE Galerie als wichtiger Ausstellungsort für zeitgenössische Fotografie in Hannover etabliert. Den Betreibern geht es um den Austausch zwischen Fotografen\*innen, Kurator\*innen, Autor\*innen und einem an Fotografie interessierten Publikum. Das Programm 2019 beinhaltet zwei große Ausstellungen mit internationalen Künstler\*innen aus dem Bereich Fotografie und Medienkunst sowie ein Projekt mit dem Apollokino Hannover und eine Außenraumausstellung zum diesjährigen ZINNOBER.

### AD/AD – PROJECT SPACE

Beim ad/ad – Project Space handelt es sich um einen Projektraum von Alumni der HBK Braunschweig und ehemaligen Stipendiaten\*innen der Villa Minimo (Preis des Kunstvereins Hannover),

der Oper arbeitet. Und auch Sonja Anders hat am Schauspiel ja sehr viel vor in Sachen Öffnung.

### Wir führen dieses Interview für unser „Kunststück“, also kommen wir mal zur Kunstszene. Wie hat sich die entwickelt in den letzten Jahren?

Auf jeden Fall sehr gut. Darüber sind wir ausgesprochen glücklich. Als ich 2010 nach Hannover kam, habe ich ständig so eine gewisse Frustration gespürt, vor allem darüber, dass Hannover kein Hochschulstandort für die Bildende Kunst mehr war. Damals war die Grundstimmung fast schon depressiv. Da haben wir in den letzten Jahren doch viel erreicht. Die Stimmung hat sich aus meiner Sicht jetzt sehr zum Positiven verändert. Was sehr viel mit der neuen Atelier- und Projektraumförderung zu tun hat. Die haben wir über mehrere Jahre sukzessive aufgebaut, zunächst mit Mitteln, die wir quasi aus Restmitteln zusammengetragen haben. Es geht dabei um eine Basisförderung, eine Kleinstförderung. Es sind tatsächlich nur sehr kleine Summen. In der Summe der Summen natürlich ein Posten, aber im Einzelnen absolut keine Riesenbeträge. Und wir haben damit zum Beispiel ermöglicht, dass anteilig die Miete gezahlt werden kann oder andere Grundausgaben zumindest teilweise gedeckt sind. Diese Förderung versteht sich natürlich darüber hinaus als Wertschätzung. Wir haben mit dieser Förderung auf diese Weise auch atmosphärisch etwas verändert. Es gibt ein gewachsenes Selbstbewusstsein in der Szene. Man networkt, man ist untereinander in Kontakt, man informiert sich und hilft sich. Man formuliert gemeinsame Positionen. Und wir stehen im Hintergrund als verlässlicher Partner zur Seite.

### Und inzwischen steht die Projektraumförderung auch fest im Haushalt der Stadt.

Darüber sind wir sehr froh und dankbar. Da hat es viele Gespräche und Engagement auch des Kulturdezernats gegeben und die Politik hat die Notwendigkeit dieser Förderung dann ebenfalls nachvollziehen können. Das ist fast ein Meilenstein, denn damit haben wir nun für die Projekträume eine gewisse Planungssicherheit für die nächsten Jahre, alles zwar auf einem noch wirklich bescheidenen Niveau, aber es leistet dennoch einen wichtigen Beitrag. Und damit kann die Szene nun auch Dritte ansprechen, weitere Förderer, Sponsoren oder Stiftungen. Und auch wir können nun Förderer ansprechen, denn es gibt ja Akteure, die nicht die Möglichkeit haben, sich um 20 Anträge kleiner Projekträume zu kümmern. Die fördern dann, indem sie ihre Mittel uns zur Verfügung stellen und wir als Stadt übernehmen dann die Sisyphusarbeit der Bewertung und Förderung. Das ist ein Model, das gut funktioniert und für alle Beteiligten sinnvoll ist. Das werden wir weiter verstetigen und ausbauen. Und das ist wiederum wichtig für die Entscheider in der Stadt. Zu sehen, dass da nicht nur ein paar Kunstbegeisterte eine paar spleenige Idee hatten, sondern dass daraus etwas entsteht, was zunehmend auch Widerhall beispielsweise in der arrivierten Stiftungsszene findet. Also, die Projektraumförderung ist insgesamt ein Erfolgsmodell und das lässt sich auch klar belegen, beispielsweise mit der gestiegenen Zahl der Beteiligten bei Zinnober. Die Anzahl der Kunsträume ist in Hannover signifikant gestiegen. Und diese Räume können immer auch weitere Entwicklungen initiieren. Das sind alles sozusagen kleine Pulsgeber, die wiederum positiv und fördernd in der Szene wirken. Das hat Hannover eindeutig gefehlt und macht Hannover definitiv interessanter. Übrigens auch für die nachwachsenden KünstlerInnen-Generationen. Wir stehen ja auch in dieser Hinsicht durchaus in Konkurrenz zu anderen Städten. KünstlerInnen müssen sich ja nach ihrem Studium sehr genau überlegen, welche Stadt ihnen die notwendigen Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

### Ist Hannover da inzwischen erste Wahl?

Vielleicht nicht die allererste Wahl, aber inzwischen eine sehr gute Wahl. Hannover hat eine Größe, die ermöglicht, dass man sich gut entwickeln kann. Das ist ja das Schöne und das Attraktive an dieser Stadt. Sie versammelt ausreichend Institutionen und bietet viele Möglichkeiten, sie ist aber gleichzeitig so klein, dass man sein eigenes Netzwerk, seine eigenen Strukturen aufbauen kann, seinen individuellen Weg finden kann. Und der Weg vom Eigenen zum Großen und Ganzen ist dann auch wieder nicht so weit. Und es gibt die not-

wendige und wichtige Durchlässigkeit. Das zeigt sich ja auch in der Musik und eigentlich in allen Kultursparten. Das ist ein echtes, positives Standortmerkmal von Hannover. Und mit der Projektraumförderung gibt es nun noch ein Argument mehr für Hannover.

#### **Das klingt nach einem echten Aufschwung für die Kunst.**

Ja, aus meiner Sicht gibt es tatsächlich diesen Aufschwung. Aber er muss weiter gepflegt und entwickelt werden. Übrigens hat sich auch der Kubus sehr gut entwickelt, als ein Ort, der neue Positionen zeigt, der auch Diskussionen ermöglicht. Er ist inzwischen zum Anziehungspunkt für eine viel breitere Szene geworden. Und das wird mit der anstehenden Neugestaltung des gesamten Areals zwischen Kubus und Markthalle sicher auch noch mehr werden, einfach weil das Verweilen dort attraktiver wird. Der Kubus liegt ja an zentralster Lage, zwischen Altstadt/Innenstadt und Rathaus/Maschpark. Der Kubus ist also auf einem richtig guten Weg, Anne Prenzler macht dort einen super Job. Der Aufschwung, über den wir gerade gesprochen haben, hat namentlich auch ganz viel mit ihr zu tun. Wir haben in den vergangenen Jahren im Kulturbüro ja insgesamt sehr viele neue Mitarbeiter\*innen einstellen können, da es einen regelrechten Generationswechsel gab. Die neuen Kolleg\*innen sind alle mit viel Lust und Elan dabei. Frau Prenzler ist dafür ein gutes Beispiel. Und das macht natürlich wiederum auch mir Spaß, mit diesen motivierten Leuten zusammenzuarbeiten.

#### **Bei den Galerien hat Hannover aber nach wie vor ein Problem, oder? Wie kann man helfen?**

Ich glaube, dass sich in diesem Bereich etwas entwickelt, nur das dies einfach Zeit braucht. Man kann oder sollte so eine Galerieszene ja nicht aus dem Boden stampfen. Und Hannover ist nicht Köln, wo etwa das Galeriewesen als Standortfaktor an die Wirtschaftsförderung gekoppelt ist. Wir sind hier in Hannover anders aufgestellt. Und haben uns daher nun mit der Projektraumförderung auf den Weg gemacht. Denn diese Räume sind häufig ja im Grunde bereits kleine Galerien. Und daraus kann natürlich mehr werden. Vielleicht ist der eine oder andere dabei, der sein Talent als Kunstmanager entdeckt, dem es langfristig Freude macht, Kunst zu vermitteln und Kunst zu verkaufen. Ich glaube, dass wir mit der Projektraumförderung momentan den Boden bereiten für ein neues Galeriewesen in Hannover. Daraus wird sich noch eine Menge entwickeln. Aber das braucht natürlich Zeit, das ist ein längerer Prozess.

#### **Und es braucht ein geneigtes Publikum und vor allem Käufer. Hat Hannover ein Nachfrage-Problem an der Stelle?**

Bei den Kunstkäufen passiert ja eine Menge eher im Verborgenen. Darum kann man da teilweise nur spekulieren. Aber natürlich, mehr Käufer wären ganz sicher besser. Und dazu braucht es natürlich eine entsprechende Grundhaltung und Atmosphäre. Man muss sich gerne in der Szene herumtreiben und man muss eine gewisse Bereitschaft mitbringen, Kunst tatsächlich kaufen zu wollen. Damit verbunden ist eine entsprechende Wertschätzung. Und die ist nicht so ganz selbstverständlich. Also zu sehen, dass man sich mit so einem Werk nicht irgendetwas ins Wohnzimmer hängt, was so ähnlich in vielen anderen Wohnzimmern hängt, sondern dass man sich ein echtes Unikat in die eigenen vier Wände holt. Kunst ist ja etwas, das einen immer wieder aufs Neue inspirieren und berühren kann. Das hat noch einmal einen ganz eigenen, ideellen Wert. Es müsste vermutlich noch viel mehr kommuniziert und vermittelt werden, dass Kunst sammeln oder überhaupt Kunst kaufen nichts ist, was nur die oberen Zehntausend dürfen, die dann Millionenbeträge investieren. Sondern dass das im Kleinen sehr viel Spaß macht. Zinnober ist dafür ein ganz wichtiges Format. Man kann in Kontakt kommen mit den KünstlerInnen, man kann sich austauschen, man kann fragen: Was steckt dahinter, wie hast du das gemacht? Das kann sehr spannend und anregend sein. Ich habe hin und wieder den Eindruck, dass es bei der Kunst immer noch gewisse Schwellenängste gibt, dass das noch immer als irgendwie elitäre Veranstaltung angesehen wird. Zinnober ist aber alles andere als das. Sehr nahbar, sehr direkt. Vielleicht ist ein Zinnober aber noch gar nicht genug. Vielleicht müssen wir in Hannover auch noch andere Formen finden.

der 2016 am Schwarzen Bär entstanden ist. Die Betreiber\*innen des Projektraums, u.a. Samuel Henne, Leona Alina Boltes und Nina Aeberhard sind in der hannoverschen Szene gut vernetzt. Im Vordergrund des Konzeptes steht der Aufbau eines Netzwerks zu anderen ambitionierten Projekträumen und Offspaces in Hannover, aber auch überregional und international. Geplant ist für 2019 ein Programm u.a. bestehend aus einer Kooperation mit Künstler\*innen des Dorothea-Erxleben-Programmes, der Aufbau der Gesprächsreihe „OFF Plenum im ad/ad“ und einer neuen Ausstellungsreihe, die auf die überregionale und internationale Vernetzung zu Projekträumen abzielt z.B. Leipzig, Berlin, Wien.

#### **NIKI\_STUDIO**

Das Niki\_Studio, organisiert von Maje Mellin, Ole Blank und Enric Fort Ballester ist ein neuer Projektraum, der als Arbeits- und Ausstellungsort für internationale Kurator\*innen fungieren wird. Mit dem Programm „Niki\_Kuratorenresidenzen“ holen die Betreiber internationale Kurator\*innen nach Hannover und sorgen für eine organisierte Vernetzung mit der Hannoverschen Kunstszene. Am Ende einer jeden Residenz steht eine Ausstellung des/r Kurators\*in mit Hannoverschen Künstler\*innen. Während der Anwesenheit eines/r Kurators\*in wird das Niki\_Studio temporär zum Büro der Kurator\*innen. Darüber hinaus dient das Studio als Treffpunkt mit Künstler\*innen der Region (z.B. ohne Atelier) und bietet Raum für Vorträge, Gesprächsrunden, Screenings, Workshops und Künstler\*innengespräche.

#### **WERKHALLE PHILIP FRISO HOEKSMAS UND BILLY JACOB PROJECTS**

Die Werkhalle Philip Friso Hoeksma und Billy Jacob Projects am Lindener Hafen ist zugleich Werkraum eines Künstlerkollektivs bestehend aus Philip Friso Hoeksma, Billy Jacob, Robin Zürn und Felix Kopanka und Projektraum für daraus entstehende Arbeiten und Projekte zeitgenössischer Kunst. Billy Jacob, Künstler und Kurator und Philip Friso Hoeksma, Student der Bildenden Kunst an der HBK Braunschweig, planen insbesondere Künstler\*innen aus Hannover, Berlin und Braunschweig auszustellen und die Kunstszene der Städte somit zu vernetzen.

Quelle: Beschlussdrucksache Atelier- und Projektraumförderung 2019, Kulturausschuss der Landeshauptstadt Hannover, März 2019

# ABO-JETZT!

## Mir begegnet sehr oft der Vorbehalt, dass Kunst viel zu teuer ist.

Ja, das ist auch so ein Problem. Ein gängiges Vorurteil. Dabei geht es überhaupt nicht um Riesensummen. Wer sich bei Zinnober umschaut, wird viel entdecken, was schon für 100 Euro zu haben ist. Und das kostet heute auch gerne mal ein Konzertbesuch. Der allerdings ist ein einmaliges Erlebnis, während so ein Kunstwerk natürlich bleibt. Und es gibt darüber hinaus ja noch mehr Möglichkeiten. Die artothek ist da ein schönes Beispiel. Man kann sich dort Kunst für die eigenen vier Wände leihen für einen bestimmten Zeitraum, und das Kunstwerk dann wieder zurückgeben und sich etwas anderes aussuchen. Ein tolles Konzept.

## Kommen wir zum Schluss noch kurz zur Kulturhauptstadtbewerbung. Ist das jetzt auf einem guten Weg?

Da bin ich mir sehr sicher. Momentan entsteht ja das Bid Book und ich denke, dass darin sehr weitblickende Positionen entwickelt und formuliert werden. Da gab es sehr viele konstruktive Runden, sehr viele gute Impulse.

## Ist das Kulturbüro auch eingebunden?

Nicht direkt, aber indirekt, weil das Kulturbüro die Federführung für den Kulturentwicklungsplan hat. Und darin beschreiben wir aus unserer Sicht die notwendigen und maßgeblichen Schritte für die Kulturentwicklung bis 2030. Was natürlich inhaltlich, thematisch und strategisch verschränkt ist mit dem Thema Kulturhauptstadt. Die Kulturhauptstadt 2025 wäre sozusagen ein Meilenstein auf dem Weg bis 2030.

## Haben die Auseinandersetzungen um den Kulturetat der Bewerbung geschadet?

Das glaube ich nicht. Zunächst mal haben diese Auseinandersetzungen gezeigt, wie leidenschaftlich in Hannover um die Kultur gestritten wird. Und auch die für die Bewerbung verantwortliche Jury weiß, dass beim Thema Geld immer ein bisschen gerungen wird. Was man auch noch bedenken muss, ist die Tatsache, dass die Stadt es mit einer besonderen Situation zu tun hatten. Ein Haushalt wird in der Regel für zwei Jahre beschlossen. Hier ging es um eine Planung, beziehungsweise genauer gesagt eine Festlegung für die nächsten sechs Jahre. Und eine Stadt muss ihre Finanzentwicklung ja entsprechend der Einnahmen planen und gestalten. Also alles nicht so einfach. Aber ich denke, dass die Einigung jetzt tragfähig ist und sich alle wieder auf das große Ziel konzentrieren können.

## Und, werden wir Kulturhauptstadt?

Hannover hat zunächst mal eine sehr gute Chance, in die zweite Runde zu kommen. Und das wäre schon wichtig und großartig. Das ist jetzt unser erstes Ziel. Wenn das klappt, würde das natürlich auch noch mal einen Schub geben, den nächsten Wurf hinzubekommen. Aber Hannover profitiert von dieser Bewerbung so oder so. Denn es sind schon jetzt viele Prozesse angestoßen, wir haben uns bewusst gemacht, dass wir eine Kulturstadt sind und wir haben eine von allen abgezeichnete Beschlussdrucksache, in der steht, dass Hannover sich auf den Weg macht, eine europäische Kulturmetropole zu sein. Das habe ich vorher so klar und deutlich formuliert noch nirgends gelesen. Und diesen Weg werden wir so oder so gehen. Hannover ist nicht die Stadt neben den Alpen und nicht die Stadt neben dem Eifelturm oder neben dem Hafen, von daher braucht es weiche Standortfaktoren. Daran müssen wir weiter arbeiten.

## Hannover ist das Drehkreuz.

Ja, und das kann Hannover auch im Bereich Kultur durchaus sein. Eine Stadt des Austausches und der kulturellen Begegnung. **Interview: LAK**

**Sehr gut! Wer diese Sätze liest, der steht kurz vor einer der besten Entscheidungen seines Lebens. Nur 22,- Euro kostet ein Stadtkind-Abonnement im Jahr. 12 Ausgaben frei Haus, keine ärgerlichen Warteschlangen mehr am Kiosk. Das ganze Leben wird bedeutend an Qualität gewinnen. Weil das so ist, sollte man auch gleich darüber nachdenken, jene Menschen, die man sehr sehr gerne mag, ebenfalls mit einem Stadtkind-Abo zu beschenken.**

**Und ab sofort starten wir mit einer ganz besonderen Abo-Aktion. Wer ein Abo regulär bestellt oder verschenkt, darf dazu kostenlos ein weiteres Jahresabo verschenken!**

**JA!** Ich abonniere das Stadtkind Hannovermagazin 1 Jahr lang (12 Ausgaben) zum Preis von 22,- Euro (inkl. Porto und MwSt.) Als Student, Schüler, Azubi, Wehrpflichtiger und Zivi kostet mich das Abo 19,- Euro. Einen gültigen Nachweis sende ich zu. Gleich nach Bezahlung erhalte ich die erste erreichbare Ausgabe frei Haus. Das Abo verlängert sich nach Ablauf des Bezugsjahres jeweils um ein weiteres Jahr, wenn ich nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich kündige. Geschenkabos laufen nach einem Jahr automatisch aus. Bitte vergesst bei einem Geschenkaboo nicht, auch die Lieferadresse einzutragen

Name  Straße / H-Nr.

PLZ, Ort

E-Mail  Tel:

**JA!** Das Abo soll ein Geschenk sein (oder ist das kostenlose Abo). Bitte an folgende Adresse schicken:

Name  Straße / H-Nr.

PLZ, Ort

E-Mail  Tel:

**JA!** Ich möchte bequem per Bankeinzug zahlen.

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Datum, 1. Unterschrift

Widerrufsrecht: Diesen Vertrag kann ich innerhalb von zwei Wochen widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung (Datum des Poststempels) des schriftlichen Widerrufs an den Stadtkind Verlag. Mit meiner 2. Unterschrift bestätige ich die Kenntnisnahme des Widerrufsrechts.

Datum, 2. Unterschrift

**Oder einfach 22,- Euro auf folgendes Konto einzahlen:**

Lars Kompa Stadtkind Verlag  
Commerzbank  
IBAN: DE61 250800200137839901

Und diesen Coupon schicken an:  
Stadtkind Verlag  
Nordfelder Reihe 13  
30159 Hannover

Phlegma auf dem Sofa, keine Lust zum Briefkasten zu gehen? Stift verlegt? Kein Problem. Eine Mail reicht auch, dann klären wir das ... **abo@stadtkind-hannover**

# Kestner Gesellschaft



Im Herzen Hannovers gelegen zählt die Kestner Gesellschaft zu den größten und bekanntesten Kunstvereinen Deutschlands. Seit über 100 Jahren ist die Kestner Gesellschaft dem Gründungsgedanken verschrieben: Mit Hilfe bürgerlichen Engagements stellt die Kestner Gesellschaft international renommierte zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler in wechselnden Ausstellungen vor. Ergänzend zum Ausstellungsprogramm bietet die Kestner Gesellschaft ein umfangreiches Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm mit unter anderem Führungen, Künstlergesprächen und Konzerten für Kunstinteressierte jeden Alters.

**Kunst könnte ...**

**... dazu beitragen, die Welt, den eigenen Alltag, sich selbst und die „Anderen“ mit neuen Augen zu sehen.**

## Ausblick

30.08. – 10.11.2019

Eröffnung: 29.08.2019, 18.30 Uhr

**WO KUNST GESCHEHEN KANN** ①

**Die frühen Jahre des CalArts**

Die als großes Forschungsprojekt angelegte Ausstellung zu den frühen Jahren der im Jahr 1970 durch Walt Disney gegründeten Kunsthochschule „Cal Arts“ (California Institute of the Arts) ist historiografisch angelegt. Mit ihren radikalen pädagogischen Konzepten gilt die Schule als Wiege der Konzeptkunst, Institutionskritik und feministischen Kunst. Damals zentrale Themen wie die Zirkulation der Bilder in Massenmedien, die Frage nach der künstlerischen Autorenschaft und der Rolle der Institutionen wie auch das Thema Feminismus könnten heute – im Zeitalter des digitalen Bilderflusses und debattierter Identitätspolitik – brisanter nicht sein. Der von John Baldessari gegründete Lehrstuhl „Post Studio“ und das „Feminist Art Program“ von Judy Chicago und Miriam Schapiro stellten damals zentrale Weichen. Die Lehrenden der Schule werden auch anhand von Zeitzeugenberichten vorgestellt. Zu den bekanntesten CalArts-Schülern zählen unter anderem Matt Mullican, David Salle, Suzanne Lacy oder Ulrike Rosenbach. Die Ausstellung mit dem Arbeitstitel »Die frühen Jahre des CalArts« wird kuratiert von Christina Végh und Philipp Kaiser (freier Kurator, Los Angeles), das begleitende Forschungsprojekt wird geleitet von Annette Jael Lehmann (Freie Universität, Berlin), das Wissens- und Designlabor MetaLab (Harvard University) realisiert dazu ein Projekt.

07.12.2019 – 09.02.2020

**EVÁ KOT'ÁTKOVÁ** ②

Zum Jahresende führt Evá Kot'átková (\*1982, Prag) das Interesse an Erziehungs- und Bil-

dungskonzepten fort. Kot'átková setzt beim Individuum und dessen Verstrickung in gesellschaftlichen Regelwerken an. Institutionen wie Schulen Behörden, psychiatrische Krankenhäuser, oder auch die Familie interessieren als Metapher für die Erfahrung von Kontrollverlust, Leistungsdruck oder Ausgrenzung.

07.12.2019 – 09.02.2020

**HASSAN KHAN** ③

Der ägyptische Künstler Hassan Khan (\*1975, London) ist zugleich als bildender Künstler, Soundkünstler und Schriftsteller tätig. Seine ersten öffentlichen Auftritte fanden in der Untergrundszene Kairo statt, wo er in den 1990er Jahren mit experimentellen Videos auftrat. Khans Blick richtet sich dabei auf Sprache, Musik und bildnerische Form als künstlerischer Ausdruck von Gesellschaften. Oftmals geht es ihm darum, Berührungspunkte zwischen verschiedenen Gesellschaftsformen zu suchen.



© Courtesy die Künstlerin und Meyer Riegger, Berlin/Karlsruhe



© Courtesy der Künstlerin und Galerie Chantal Crousel, Foto: Kirstien

**Kestner Gesellschaft**

Goseriede 11

30159 Hannover

Tel. 0511 – 70 12 00

[kestner@kestnergesellschaft.de](mailto:kestner@kestnergesellschaft.de)

[www.kestnergesellschaft.de](http://www.kestnergesellschaft.de)

Öffnungszeiten:

Di bis So und an

Feiertagen 11-18 Uhr

Do 11-20 Uhr

Mo geschlossen

# Landesmuseum Hannover



Unweit des Maschsees lädt das größte staatliche Museum Niedersachsens zu einer ganz besonderen Weltenreise ein: Seepferdchen, Dinosaurier, Goldschätze und Moormumien, Gemälde von Lukas Cranach, Peter Paul Rubens und Nicolas Poussin – in den NaturWelten, MenschenWelten und KunstWelten bieten die Exponate der fünf großen Sammlungen des Landesmuseums viele Überraschungen. Neben der Dauerausstellung werden immer wieder wechselnde Sonderausstellungen konzipiert, die oftmals auch Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen und wichtige Diskussionen anstoßen. Führungen und Vorträge, Veranstaltungen und ein spannendes museumspädagogisches Programm machen den Museumsbesuch zu einem bleibenden Erlebnis. Auch im Museumsshop lässt sich natürlich so einiges entdecken. Und im malerischen Innenhof sorgt das Café Schönwald's für Wohlfühlatmosphäre.

**Kunst könnte ...  
... Welten verbinden.**

## Ausblick

### SONDERAUSSTELLUNG

27.9.2019 bis 23.2.2020

#### ZEITENWENDE 1400. 1

##### Die Goldene Tafel als europäisches Meisterwerk

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts entstand in der reichen Hansestadt Lüneburg ein Kunstwerk von europäischem Rang: Die „Goldene Tafel“, der Altaraufsatz der Klosterkirche St. Michaelis. Die Ausstellung spürt der Entstehung, Wahrnehmung und künstlerischen Qualität des Kunstwerks nach. Erstmals seit Auflösung des Ensembles werden die verschiedenen Bestandteile der Goldenen Tafel wieder gemeinsam präsentiert.



Goldene Tafel, Heilige Magdalena, 1420 – 1430

#### NATURWELTEN. 2

##### Nemo, Dino und Co.

Ob Seepferdchen, Leguane, Blitze oder Dinosaurier – in den NaturWelten erlebt man eine einzigartige Verbindung von lebenden Tieren und naturkundlichen Präparaten. In den blauen Weiten der WasserWelten bewohnen über 200 Tierarten die verschiedensten Lebensräume. In den LandWelten geht es an die Traumküsten von Mittelmeer, Kanarischen Inseln und Karibik. Die Tiefsee gibt Einblick in einen der geheimnisvollsten Orte der Erde.



Goldring-Borstenzahndoktorfisch (*Ctenochaetus strigosus*)

#### MENSCHENWELTEN. 3

##### Eroberer, Erbauer, Entdecker

Die Geschichte der Menschen ist von Beginn an fesselnd: die Ausstellung spannt einen Bogen von der „Evolution“, über die Archäologie bis zur völkerkundlichen Sammlung. Die Reise beginnt bei den Ursprüngen der Menschheit, durchquert die Stein- und Bronzezeit, macht Zwischenstation bei den Römern und im Mittelalter, um schließlich die Kulturen Europas und der Welt zu erkunden. Aktuelle Themen wie Globalisierung, Migration und Klimawandel spielen eine Rolle.

#### KUNSTWELTEN.

##### Von Cranach bis Rubens

Eine der bedeutendsten mittelalterlichen Kunstsammlungen Deutschlands birgt u. a. auch eine exquisite Auswahl italienischer Renaissance-malerei mit Werken von Peter Paul Rubens oder Giovanni Paolo Pannini, die das Barockzeitalter erlebbar machen. Durch die Erneuerung der historischen Glasdächer des 1902 errichteten Museumsbaus, legen die „Neuen Meister“ bis voraussichtlich August 2020 eine Pause ein.



Schattenspielfigur Kresna, Java, Indonesien, 20. Jh.

Landesmuseum Hannover  
Willy-Brandt-Allee 5  
30169 Hannover  
Tel. 0511 9807686

info@landesmuseum-hannover.de  
www.landesmuseum-hannover.de  
f Landesmuseum.Hannover

Öffnungszeiten:

Di bis Fr 10 – 17 Uhr, Sa und So 10 – 18 Uhr

# Kunstverein Hannover



Der 1832 gegründete Kunstverein Hannover ist einer der ältesten und größten Kunstvereine Deutschlands. Jährlich werden in vier bis fünf Einzel- und Gruppenausstellungen aktuelle internationale Entwicklungen in monografischen Schauen oder thematischen Zusammenhängen präsentiert. Seit dem 19. Jahrhundert residiert der Kunstverein im Künstlerhaus der Stadt Hannover. Prägend sind die großzügigen und architektonisch einzigartigen Räume, in denen heute namhafte Künstler\*innen wie Marina Abramovic, Niki de Saint Phalle und viele weitere erste umfangreiche Werkschauen präsentierten.

Über ein international ausgerichtetes Programm hinaus ist die Besonderheit und Einzigartigkeit des Kunstvereins ein dezidiert lokaler und regionaler Bezug. In zweijährlichem Rhythmus richtet der Kunstverein die traditionsreiche „Herbstausstellung“ aus, die sich der Kunstszene Niedersachsens und Bremens widmet. Im Rahmen der Ausstellung wird auch das Residenzstipendium „Preis des Kunstvereins“ vergeben.

Der Kunstverein Hannover bietet zu jeder Ausstellung ein sehr umfangreiches und integratives Vermittlungsprogramm an, das aus diskursiven Formaten, klassischen Führungen aber auch der kreativen Teilhabe besteht. Über Vorträge, Gespräche oder Symposien hinaus, wird der Fokus auf alle Altersstufen gerichtet: „Kunsttauchkurse“ (für 5 bis 11 Jährige), Kooperationen mit Kindergärten und Partnerschulen oder die generationsübergreifende Mitmach-Werkstatt „Open Space“.

## Ausblick

07.09.–17.11.2019, Eröffnung: 06.09., 20 Uhr

**KAARI UPSON** 1

„DOOR, OPEN, SHUT“

Erstmalig wird das Werk der US-Amerikanerin Kaari Upson (\*1972 in San Bernadino, lebt in Los Angeles) in Deutschland institutionell gezeigt. In ihren vielschichtigen skulpturalen, zeichnerischen und filmischen Werken thematisiert die Künstlerin Traumata, die auf einschneidenden persönlichen Erlebnissen basieren. Die Künstlerin nähert sich in prototypischen häuslichen Räumen ihrer eigenen Vergangenheit, indem sie diese in Latex abformt, malerisch bearbeitet und schließlich als (abstrakte) Skulpturen in den Ausstellungsraum überführt. Ihre Zeichnungen repräsentieren all jene psychologisch aufgeladenen Welten, die von traumatischen Erinnerungen und Erlebnissen zeugen. Im Kunstverein versammelt sie weiterhin eine Reihe von Filmen, in denen sie als Protagonistin auftritt. Parallel zu ihrer Schau in Hannover, zeigt sie in der Kunsthalle Basel die Ausstellung mit dem Titel „Go Back the Way You Came“.

30.11.2019–26.01.2020, Eröffnung: 29.11., 20 Uhr

**KOENRAAD DEDOBBELEER** 2

Die Arbeiten von Koenraad Dedobbeleer (\*1975 in Halle / BE, lebt und arbeitet in Brüssel) schärfen unsere Wahrnehmung von unterschiedlichsten Objekten und deren Erscheinung. Scheinbar alltägliche Gegenstände werden von ihrem herkömmlichen Gebrauchswert befreit und erfahren durch ihre Kontextualisierung eine Neu- und Umbewertung. Im Hinblick auf den jeweiligen Ausstellungsort modifiziert der Künstler meist funktionale Objekte wie Tische, perforierte Zwischenwände oder Säulen, verwendet oft auch Fotografien,

Projektionen und Filme oder einzelne Schriftlemente. Objekte und Elemente werden zu größeren Einheiten entwickelt und zu Räumen verquickt, in denen die einzelnen Teile sich gegenseitig auf unterschiedlichen Ebenen kommentieren. Ein weiterer wichtiger Bestandteil seiner Herangehensweise sind die künstlerischen Traditionen der Avantgarde.

29.08.2019–01.08.2020, Eröffnung: 28.08., 19 Uhr

**STUFEN ZUR KUNST**

**SEBASTIAN KUHN** 3

„Pontracost“

Stufen zur Kunst ist eine Projektreihe der Stiftung Niedersachsen und des Kunstvereins Hannover, die in wechselndem Rhythmus raumgreifende Installationen präsentiert, die speziell für das Treppenhaus im Ostflügel des Künstlerhauses entwickelt werden. Der Ausstellungstitel „Pontracost“ spielt ironisch auf den Kontrapost an, ein Gestaltungsmittel aus der Bildhauerei, das das Nebeneinander von Stand- und Spielbein einer menschlichen Figur bezeichnet. Diese skulpturale Körperhaltung greift Sebastian Kuhn (\*1977, lebt in Nürnberg) auf künstlerische Weise in seiner Rauminstallation auf.



Foto: Tobias Hübel, © WIELS

**Kunst könnte ...**

**... politisch wesentlich ernster genommen werden, um die Welt schärfer zu sehen!**



© Courtesy die Künstlerin und Sprüth Magers



© Sammlung Neues Museum Nürnberg

Kunstverein Hannover  
Sophienstraße 2  
30159 Hannover  
Tel. 0511 – 16 99 278 – 0  
mail@kunstverein-hannover.de

Weitere Informationen zu Vorträgen,  
Führungen und regelmäßigen  
Veranstaltungen unter  
www.kunstverein-hannover.de  
f kunstvereinhanover

# Städtische Galerie KUBUS



Foto: Samuel Henne

„MALEREI! 31 Positionen“

Die Städtische Galerie KUBUS versteht sich als Plattform und Zentrum der Szene vor Ort mit dem Ziel, eine größtmögliche Sichtbarkeit für hannoversche Künstler\*innen zu erreichen - auch über Hannover hinaus. Neben den Ausstellungen finden regelmäßig so genannte KUBUS FREISPIELE statt, die experimentellen Projekten und ungewöhnlichen Präsentationen einen Raum bieten. Führungen und Gespräche sowie Konzerte und Vorträge ergänzen das Programm.

Wegen Umbauarbeiten im Rahmen des Brandschutzes finden derzeit keine Ausstellungen statt, dafür gibt es aber viel Platz – zum Beispiel für unser ausstellungsunabhängiges Kunstvermittlungsprogramm ART & ARCHITECTURE und DESIGN & DESINTERESSE oder das KUBUS OPEN ART LAB – unseren Kunstklub für Jugendliche und junge Erwachsene.

**Kunst könnte ...  
... unbedingt noch mehr in unser Leben gehören.**

## Ausblick

31.08. und 01.09.2019

### **KUBUS OPEN ART LAB** ①

„Komm zu mir und wir sagen uns, was wir denken“

Präsentation der Teilnehmer\*innen des aktuellen KUBUS OPEN ART LAB zum ZINNOBER-Wochenende

Das KUBUS OPEN ART LAB für Jugendliche und junge Erwachsene steht ganz unter dem Motto „Identität durch Kreativität“. Eine intensive Auseinandersetzung der Teilnehmer\*innen mit individuellen Themen und Fragestellungen durch und mit Kunst und dem künstlerischen Prozess als Mittel des Erkenntnisgewinns. Selbst sehen, selbst ausprobieren, diskutieren, verwerfen, neuanfangen, weitermachen. Ein Projekt und Experiment, auf das sich die Jugendlichen für die Dauer von fünf Monaten eingelassen haben.

**Veranstaltungsort:** KUBUS Treppenhaus  
Eine neue Gruppe startet Ende September.

01.12.–15.12.2019

### **KUBUS FREISPIEL # 7** ②

Chapter V / Ceiling

ROOMS TO LET &

Bayartsetseg Dashdondov

Andrea von Lüdinghausen, Mareike Poehling (Hannover), Bayartsetseg Dashdondov (Ulaan Baatar, Mongolei)

ROOMS TO LET ist ein mehrteiliges, internationales Projekt von Mareike Poehling und Andrea von Lüdinghausen. Es ist gleichermaßen Ausstellungsreihe, Produktionsort und Arbeitsweise: Die Künstlerinnen passen den Produktionsort ihrer Produktionsweise an und bearbeiten jeweils Hotelräume, die als Atelier und Ausstellungsort dienen. Anhand von Fundstücken, skulpturalen Elementen,

Zeichnungen, Fotografien und Video weben die Künstlerinnen ihre eigenen Geschichten in die heterotopen Orte ein. Chapter V / Ceiling ist eine Zusammenarbeit mit der mongolischen Künstlerin Godo Bayartsetseg Dashdondov und basiert auf einer Kooperation in Ulaan Baatar in 2018.

**Veranstaltungsort:** ad/ad Project Space und Hotel Schwarzer Bär

### **VORSCHAU 2020**

#### **NEUES AUS**

... hannoverschen Ateliers

Kuratiert von Anne Prenzler und Dagmar Brand

#### **KUBUS FREISPIEL #8**

Janko Woltersmann

#### **SCOPE HANNOVER**

Festival für internationale zeitgenössische Fotografie

Kuratiert von Ricus Aschemann und Maik Schlüter



Foto: Mareike Poehling

Fenster, Grand Central Hotel, Tokyo, 2019



Foto: Städtische Galerie KUBUS

KUBUS OPEN ART LAB

Städtische Galerie KUBUS

Theodor-Lessing-Platz 2

30159 Hannover

Tel. 0511 168-45790

www.kubus-hannover.de

Instagram: @staedtsche\_galerie\_kubus

Facebook: @kubushannover

Öffnungszeiten:

Di – Fr 11–18 Uhr

Sa + So 11–18 Uhr

Führungen: sonntags 14 Uhr

KUBUS ART LAB:

Kunstvermittlung

für Schulklassen

KUBUS open ART LAB:

Kunstklub für Jugendliche und

junge Erwachsene, Anmeldungen

kubus.artlab@posteo.de

# Museum Wilhelm Busch

## Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst



© Museum Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst

Museum Wilhelm Busch  
Georgengarten 1, 30167 Hannover  
Tel. 0511 16 9999 11  
mail@karikatur-museum.de  
www.karikatur-museum.de  
KarikaturMuseum  
museum\_wilhelm\_busch

## Ausblick

noch bis einschließlich 08.09.

### ERIC CARLES BILDERBÜCHER ①

50 Jahre „Die kleine Raupe Nimmersatt“

Das Museum Wilhelm Busch präsentiert die einzige Geburtstagsausstellung in Europa mit Originalarbeiten von Eric Carle aus 23 Bilderbüchern, die zum Teil erstmals in Deutschland zu sehen sind. Neben rund 120 Arbeiten ergänzen Videos, Buchausgaben, zahlreiche Kreativstationen und besondere Archivalien von Eric Carle die Schau. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit: The Eric Carle Museum of Picture Book Art, Amherst, Massachusetts.

21.09. bis 17.11.2019

### ART DÉCO ② Grafikdesign aus Paris

Die als „Art Déco“ bezeichnete Stilepoche begann etwa 1910 in Paris und reichte bis in die 1930er-Jahre. Neben einem prägenden Architektur- und Möbelstil brachte sie Innovationen und spektakuläre Bildfindungen im Grafikdesign hervor. Die vom Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg konzipierte Ausstellung umfasst

Plakate, wertvolle Pochoirdrucke, Bücher, Modezeichnungen, Werbezeichnungen und Anzeigen. Von den Pariser Grafikern jener Zeit werden erstklassige Arbeiten ausgestellt, die auch das Pariser Lebensgefühl der 1920er-Jahre spiegeln.

21.09. bis 17.11.2019

### BRYNOLF WENNERBERG ③ Facetten eines Künstlerlebens

Die künstlerische Leistung des schwedisch-deutschen Malers, Zeichners und Gebrauchsgrafikers Brynolf Wennerberg (1866-1950) ist außerordentlich vielfältig, wirkt noch heute modern und attraktiv. Sein Werk vereint Malerei und Grafik. Brynolf Wennerberg war einer der frühesten Plakatmaler in Europa, arbeitete für die bedeutendste satirische Zeitschrift Deutschlands, den »Simplicissimus« und erregte über Jahrzehnte mit seinen Titelblättern des Periodikums der „Lustigen Blätter“ großen Publikums-erfolg.

Mitten in einem englischen Landschaftsgarten liegt das Museum Wilhelm Busch, das Deutsche Museum für Karikatur und Zeichenkunst. Ausstellungen großer humoristischer, satirischer Künstler von Wilhelm Busch bis Lorrriot sind hier zu sehen, aber auch von Comickünstlern wie Windsor McCay oder Bilderbuchillustratoren wie Eric Carle. Nicht nur Ausstellungen locken jährlich Besucher aus aller Welt in das Museum: Veranstaltungen, die das klassizistische Palais mit seinem zu jeder Jahreszeit schönen Garten einbeziehen, laden zu musikalischen, literarischen oder kulinarischen Ausflügen ein. Das elegante Wallmodencafé lädt während der Öffnungszeiten des Museums zu einer Pause ein und ist auch ohne Eintrittskarte zugänglich. Bei schönem Wetter können Sie Getränke und Kuchen im weitläufigen, gepflegten Palaiasgarten hinter dem Museum genießen.

### Kunst könnte ... ... Kunst kann!

Dr. Gisela Vetter-Liebenow, Direktorin

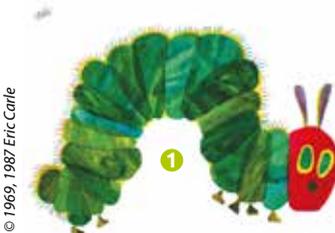


© VG Bild-Kunst, Bonn 2018

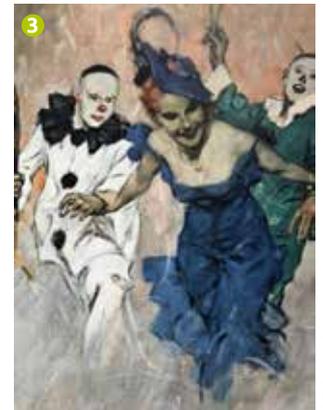
23.11.2019 bis 22.03.2020

### MANFRED DEIX ④ Zum 70. Geburtstag des Künstlers

Der Künstler, der von sich selber gesagt hat: »Ich zeichne, rauche, saufe«, inszenierte sich gern als chaotischer Bürgerschreck, der alkoholgeschwängert in seinem von Dutzenden Katzen bevölkerten Haus im Westen Wiens „Beachboys“ hörend, jeder Abgabefrist hinterherhechelte. Manfred Deix zeichnete niemals gegen die Schwachen an, sondern gegen Rassismus, Sexismus, Bigotterie, Korruption und Spießbürgertum. Die Ausstellung zeigt neben bekannten auch bisher unveröffentlichte Arbeiten des Künstlers.



© 1969, 1987 Eric Carle



© Privatbesitz



© Museum Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst

# theatermuseum

Das Theatermuseum Hannover, gegründet 1928, bietet auf zwei Etagen Platz für wechselnde Sonder- und Kabinettausstellungen, die sich Themen und Protagonisten rund um die darstellenden Künste auf kreative Weise annähern. Vorträge, Lesungen, Konzerte und Kindertheater sorgen darüber hinaus für ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Besuchen Sie uns in der Prinzenstraße, direkt im Schauspielhaus!

Kunst könnte ...  
... so schön sein!

theatermuseum  
Prinzenstraße 9  
30159 Hannover  
Tel. 0511 – 99992040

Öffnungszeiten:  
Di bis Fr und So 14 – 19.30 Uhr

Foto: Kerstin Schomburg



## Ausblick

03.10.2019 bis 12.01.2020

### **NINA HAGEN** 1

#### Collection Arne Buhrdorf

Arne Buhrdorfs Sammlung, auf die sich die große Sonderausstellung über Nina Hagen gründet, geht auf das Jahr 1980 zurück. Der Niedersachse bekommt die LP Unbehagen geschenkt und stößt in der Zeitschrift Bravo auf Artikel über die Sängerin – und er beginnt, diese Berichte zu sammeln: Tonträger, Fotos, Autogramm- und Eintrittskarten, Bücher und Merchandising-Artikel aus der ganzen Welt kommen mit der Zeit hinzu. Inzwischen ist die Sammlung auf über 2.000 Zeitungsartikel und über 1.000 sonstige Exponate aus der ganzen Welt angewachsen. Bereits 2003 geht das von Arne Buhrdorf geführte Nina-Hagen-Archiv online, das ihre Karriere ausführlich dokumentiert, und laufend aktualisiert wird ([www.einfach-nina.de](http://www.einfach-nina.de)). Aus der Sicht dieser zum Teil sehr ungewöhnlichen Objekte wird aus der Sicht eines Fans von Nina Hagen erzählt: DDR – Nina Hagen Band, erstes Album – Punk – Christentum – Superstar – Benefiz, politisches Engagement – Indien – Werbe- und Stilikone – Schauspielerin – Nina & Friends – Gospel & Brecht – Frau Hagen hat was zu sagen. Nina Hagen wird am 3. Oktober mit ihrem Programm *Brecht-Lieder-Zur-Klumpfe* im Schauspiel Hannover zu Gast sein.

03.10.2019 bis 12.01.2020

### **DIE SCHAUSPIELERIN CHRISTINE KAUFMANN** 2

#### Fotografien von Hans-Günther Kaufmann

Das Leben der deutsch-österreichischen Film- und Theaterschauspielerin Christine Kaufmann (1945-2017) erzählt erstaunliche Ge-

schichten: Bereits in den 1950er Jahren wird sie im Alter von acht Jahren durch den Film *Rosen-Resli* zum Kinderstar. Nach ersten Erfolgen auch in Italien, erlangt sie durch den Film *Stadt ohne Mitleid* (1961) an der Seite von Kirk Douglas auch internationale Bekanntheit. Ein Jahr später gewinnt sie einen *Golden Globe Award* als beste Nachwuchsdarstellerin. Bei Dreharbeiten in Argentinien lernt sie 1961 den Hollywood-Schauspieler Tony Curtis kennen, den sie 1963 heiratet. Sie bekommt zwei Töchter. Nachdem die Ehe 1968 geschieden wird, geht Christine Kaufmann zurück nach Deutschland und beginnt für das Fernsehen zu arbeiten. Sie dreht erfolgreich mit den Regisseuren Werner Schroeter, Rainer Werner Fassbinder und Helmut Dietl. In den 1980er Jahren beginnen auch ihre Starauftritte auf der Theaterbühne.

Ihr Bruder, der Fotograf Hans-Günther Kaufmann (geb. 1943), gründet bereits mit 18 Jahren sein erstes Fotoatelier in München und macht sich als Werbe- und Modefotograf für die Zeitschriften wie *Madame*, *twen* und *Playboy* einen Namen. Er hat seine Schwester über die Jahre immer wieder porträtiert. In der Auswahl der Kabinettausstellung ist Christine Kaufmann mit Tony Curtis oder dem Maler Ernst Fuchs zu sehen. Es sind aber vor allem ganz nahe, ungeschminkte Aufnahmen von Christine Kaufmann, in denen man sie fern ihrer beruflichen und privaten Krisen ganz persönlich erleben kann. Die Ausstellung wird im nächsten Jahr auch in der Hamburger Galerie *Multiple Box* zu sehen sein.



Foto: Karsten Davidleit



Foto: Hans-Günther Kaufmann

# Museum August Kestner



Foto: Christian Tepper

Das Museum ist benannt nach August Kestner (1777-1853), der als hannoverscher Gesandter in Rom Objekte ägyptischer und griechisch-römischer Kleinkunst sowie Objekte der angewandten Kunst sammelte und die Sammlung seiner Heimatstadt Hannover vermachte. Ergänzt durch die Sammlung von mittelalterlichem Kunsthandwerk des hannoverschen Senators und Druckereibesitzers Friedrich Culemann eröffnete das Kestner-Museums 1889 und ist damit das älteste städtische Museum in Hannover. Heute von einer denkmalgeschützten Glas-Beton-Fassade von 1961 umschlossen finden sich im Inneren noch Teile des Treppenhauses, der Seitenflügel und fast die gesamte Eingangsfassade des ursprünglichen ersten Museumsgebäudes.

Seit November 2014 bildet das Museum mit dem Historischen Museum Hannover/Museum Schloss Herrenhausen den Verbund „Museen für Kulturgeschichte Hannover“.

**Kunst könnte ...  
... auch mal ne Pause machen.  
Wir schließen vorübergehend.**

## Ausblick

Bis zum 29. September 2019 sind noch zwei Sonderausstellungen zu sehen:

### AUSDRUCKSTANZ UND BAUHAUSBÜHNE ①

Eine Ausstellung mit Bild- und Textdokumenten, Tanzfiguren, Filmmaterial und Kostümrekonstruktionen über die Bauhaustänze und ausgewählte Ausdruckstänzer\*innen der Zwanzigerjahre. Mit dabei: Oskar Schlemmer und das Triadische Ballett; Mary Wigman, Yvonne Georgi, Harald Kreutzberg, Gret Palucca. Mit Sonderführungen endet diese Ausstellung am letzten September-Wochenende!



Foto: Erich Consemüller, Stiftung Bauhaus Dessau, © Dr. Stephan Consemüller

Bühnenklasse auf dem Dach des Bauhausgebäudes in Dessau, 1927

### SPUREN DER NS-VERFOLGUNG

#### Über Herkunft und Verbleib von Kulturgütern in den Sammlungen der Stadt Hannover

Die Sonderausstellung widmet sich Besitztümern von Opfern des NS-Regimes und erzählt zugleich deren Lebens- und Verfolgungsgeschichte.

Seit 2008 erforscht die Landeshauptstadt Hannover in diesem Sinne systematisch die Provenienzen (Herkünfte) des städtischen Kulturgutes. Erstmals werden die bisherigen Er-

gebnisse und aktuellen Probleme der Provenienzforschung der Öffentlichkeit präsentiert.

### 28. und 29.09. JAHRESAUSSCHAU DER ARBEITSGRUPPE KUNST HANDWERK DESIGN HANNOVER ②

Rund 40 Aussteller, darunter Gäste aus ganz Deutschland, präsentieren ihre Werke. Es darf gekauft werden! Außerdem stellt sich die Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim vor.



### AUSSTELLUNGS-VORSCHAU 2020

#### Mai bis September DIE FREUDE DER ETRUSKER

Dalle Gioie degli Etruschi  
Antike trifft Gegenwart

#### Juni bis September FÜR DIE EWIGKEIT! Altägyptische Steingefäße

#### November bis April 2021 GUTER DÄMON BES Schutzgott der Ägypter

Museum August Kestner  
Tramplatz 3  
30159 Hannover  
0511 168 42730

[www.museum-august-kestner.de](http://www.museum-august-kestner.de)

[f](https://www.facebook.com/museum.august.kestner) museum.august.kestner

[i](https://www.instagram.com/kestnermuseum) kestnermuseum

## Zurzeit Baustelle.



Wegen dringender Baumaßnahmen ist das Museum August Kestner von Oktober bis voraussichtlich März 2020 geschlossen. Mit „Kestner to go“ sind wir in dieser Zeit mit verschiedenen Angeboten außer Haus anzutreffen, z. B. mit Vorträgen an jedem 3. Mittwoch im Monat im Historischen Museum Hannover, mit Angeboten in den Schulen und mit Kestners Kinderakademie an verschiedenen anderen Orten.

Informationen auf der Webseite  
[www.museum-august-kestner.de](http://www.museum-august-kestner.de)

# Historisches Museum Hannover



Das Historische Museum Hannover ist das materielle Gedächtnis der Stadt. Hier werden Gegenstände und Bilder der Stadt- und Landesgeschichte gesammelt, bewahrt, ausgestellt und vermittelt. Das Museum versteht sich als lebendiger Kommunikationsort, der zu einer Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt einlädt. Neben Ausstellungen zur Stadtgeschichte bietet das Museum ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm an Führungen, Workshops und Veranstaltungen an, das sich an ganz unterschiedliche Zielgruppen richtet. Derzeit wird die Dauerausstellung des Museums neu gestaltet und ist deshalb geschlossen. Mit zahlreichen Veranstaltungen und Formaten ist das Museum dennoch offen und aktiv. Eine Besonderheit der Neugestaltung des Museums ist die Beteiligung der Stadtbevölkerung an diesem Prozess. Das Museum stellt seine Pläne zur Diskussion und bezieht Personen und Gruppen der Stadtgesellschaft, sowie deren Meinungen und Sichtweisen in die Neugestaltung mit ein.

## Ausblick

04.09.2019 bis 19.04.2020

### **HANNO(VER)WANDEL** ①

**Fotografierte Zeitgeschichte 1946-2019**

Die Fotoausstellung zeigt beispielhafte Aspekte und Impressionen der Stadtentwicklung von 1946 bis heute in Hannover. Es werden Bilder zu den Themen „Kultur & Sport“, „Bauen & Mobilität“, „Politik & Ökologie“ sowie „Technik und Wirtschaft“ gezeigt. Überwiegend stammen sie aus der Museumssammlung und viele werden zum ersten Mal präsentiert. Die Museumsgäste haben die Möglichkeit, die Ausstellung zu erweitern, indem sie Fotos und kurze Texte dazu einsenden, die dann ausgestellt werden.

08.09.2019, 12 – 16 Uhr

### **MUSEUMSFEST**

zur Sonderausstellung mit Aktionen für klein und groß, Führungen, Handwerksvorführungen und mehr

06.10.2019; 08.12.2019; 02.02.2020; 05.04.2020, jeweils um 15 Uhr

### **FÜHRUNGEN IM BILDARCHIV**

Anmeldung erforderlich: max. 12 Personen pro Termin



DFB Pokal-sieger 1992

Historisches Museum Hannover

Pferdestraße 6

30159 Hannover

Tel. 0511 – 168-43052

[www.hannover-museum.de](http://www.hannover-museum.de)

[f historisches.museum.hannover](https://www.facebook.com/historisches.museum.hannover)

[i hannovermuseum](https://www.instagram.com/hannovermuseum)

## Museum Schloss Herrenhausen

Das Museum im Schloss erzählt die Geschichte von Herrenhäuser Gärten und Schloss, vom ersten Gutshof im 17. Jahrhundert bis hin zum heutigen historischen Barockgarten. Im ersten Raum werden die machtbewussten Initiatoren und Gestalter des Großen Gartens vorgestellt, darunter Kurfürst Ernst August und Kurfürstin Sophie sowie der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz. Zudem werden die historischen, politischen und wirtschaftlichen Hintergründe von Schloss, Galerie und Barockgarten erläutert. In der Wunderkammer, dem zweiten Ausstellungsraum, werden anhand von kostbaren und einfachen Gegenständen aus den Lebenswelten des Adels und des Bürgertums die geistigen Orientierungen der Barockkultur präsentiert. Begriffe wie „Nähe und Ferne“, „Wir und Ich“, „Glauben und Wissen“, „Todesnähe und Überleben“ und „Muße und Mühe“ kennzeichnen die Spannungen, die auf die Menschen des 17. Jahrhunderts wirkten.



Bis 12. Januar 2020

### **HERRENHAUSEN UND EUROPA** ②

**Ein Gartennetzwerk**

Welche Vorbilder der italienischen, französischen und niederländischen Gartenkunst gab es für die Gestaltung des Großen Gartens?

Die Ausstellung zeigt erstmals seit der 300-Jahrfeier des Großen Gartens 1966 eine Reihe von bedeutenden druckgrafischen Werken zur Gartenkunst der Renaissance, des Manierismus und des Barock. Sie entstand in Kooperation mit der HAWK in Hildesheim und der TIB Hannover.

**Kuratorenführungen:**

01.09., 06.10., 03.11., 01.12. und 12.01.2020, jeweils um 11.30 Uhr

Samstag, 16.11.2019, 14 Uhr

### **SPUREN LESEN! PAPIERE ERZÄHLEN GESCHICHTE.**

Papierhistoriker und Restauratorinnen über ihre Arbeit und Papiere die Geschichten erzählen



Museum Schloss Herrenhausen

Herrenhäuser Straße 5

30419 Hannover

Tel. 0511 – 168-49383

# Schloss Landestrost



Foto: Christian Stahl

Das Team Kultur der Region Hannover stellt in den Räumen der Schlossanlage aus der Weserrenaissance regelmäßig Künstler\*innen aus, die in der Region leben und arbeiten. Das Zusammenwirken der ehrwürdigen Schlosskulisse mit der kreativen Kraft der zeitgenössischen Kunst ergibt spannungsreiche und besondere Inszenierungen.

Eine zweite Säule des Ausstellungsgeschehens vor Ort stellt die Präsentation von angewandter Kunst, Kunsthandwerk und Design dar. Der jährlich stattfindende „Schlosshandel“ zeigt aktuelle Trends aus diesem Bereich.

Schloss Landestrost  
Schlossstraße 1  
31535 Neustadt

## Ausblick

07.9.–20.10.2019

Eröffnung: 06.09.2019, 19 Uhr

**JÜRGEN FRIEDE** ①

**Der linke Arm der Zauberin**

Die Ausstellung widmet sich dem Prozess, der zu Jürgen Friedes Formfindung führt. Ein kleines Detail – wie etwa eine Strukturbildung des Sandes durch Wind oder Wasserwellen – kann zum Ausgangspunkt einer Arbeit werden. Auf seinen zahlreichen Reisen durch Nordafrika sammelte er Landschaftseindrücke, die er in Reisetagebüchern notierte. So prägte ihn die raumbestimmende Präsenz, welche die hochauferichteten Formen in der flachen Ebene der Westsahara erhielten. Von diesen inspiriert, entwickelte er seine Reihe der „Wächter“, die, aus Stein gehauen, zwischen abstrakter Skulptur und konkreter Architektur angesiedelt sind.

„Der linke Arm der Zauberin“ involviert uns in Jürgen Friedes geheimnisvoll erscheinenden Kosmos aus Erzählung und Form und zeigt ein vielgestaltiges Gesamtwerk aus Skulpturen, Zeichnungen oder Reliefs, bei dem die Balance zwischen scheinbaren Gegensätzen im Vordergrund steht.

Öffnungszeiten:

Do. bis So. 14 – 18 Uhr und zu den Konzerten.  
Der Eintritt ist frei.

Der barrierefreie Zugang zur Ausstellung ist leider nur nach vorheriger Absprache unter 0511 616-26416 möglich.



Foto: Birgit Morgenstern

2

10.11.–08.12. 2019

Eröffnung: 09.11.2019, 16 Uhr

**SCHLOSSHANDEL** ②

**Angewandte Kunst & Design**

Beim SCHLOSSHANDEL zeigen nun zum sechsten Mal etablierte Aussteller aus Hannover und dem gesamten Bundesgebiet ihr handwerkliches Können. Die Ausstellung ist immer wieder ein neues, einzigartiges Erlebnis.

Für 2019 wurde eine markante Auswahl an Schmuckkreationen, Stoff- und Modedesign sowie Keramik-, Papier- und Holzarbeiten von fast 40 Aussteller\*innen getroffen. Wichtige Kriterien dieser exklusiven Zusammenstellung sind ein hohes Maß an Innovation und Qualität. Die Ausstellung zeigt damit aktuelle Entwicklungen im Design und versteht sich, vor der einzigartigen Kulisse von Schloss Landestrost, auch als „Gesamtkunstwerk“. Die Lieblingsstücke dürfen aber selbstverständlich auch gekauft und mit nach Hause genommen werden.

Öffnungszeiten:

Do. und Fr. 15–18 Uhr, Sa. und So. 11–18 Uhr,  
Fr., 06.12.: 15–21 Uhr und zu den Konzerten.

Der Eintritt ist frei.

Der barrierefreie Zugang zur Ausstellung ist leider nur nach vorheriger Absprache unter 0511 616-26416 möglich.



Foto: Jürgen Friede

Jürgen Friede,  
„Der linke Arm der  
Zauberin“, 2005

# Schauplatz für Kunst



2



Fotos: Diana Zeiler



Foto: Helmut Sieden

Das Team Kultur veranstaltet in der zweigeschossigen Ausstellungsfläche im Haus der Region regelmäßige Ausstellungen der Bildenden Kunst. Künstler\*innen, die in der Region leben und arbeiten, finden hier eine Plattform, die ein breites Publikum anzieht. Aufgrund von baulichen Maßnahmen kann der Ausstellungsbetrieb ab Mitte September vorübergehend nicht weitergeführt werden.

**Haus der Region**  
Hildesheimer Straße 20  
30169 Hannover

**Öffnungszeiten:**  
Mo.–Do. 8 – 17 Uhr,  
Fr. 8 – 16 Uhr.  
Der Eintritt ist frei.

## RAHMENPROGRAMM

Sonntag, 24.11.19, ab 11 Uhr, Großer Saal

### Jazzige Gospel-Matinee

Der Voice'n'Gospel-Chor Linden beschert allen Besucher\*innen mit seiner Mischung aus Jazz, Gospel und Pop einen perfekten Start in den Tag. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Sonntag, 1.12.19, ab 14 Uhr, Großer Saal

### Kaffeetafel mit Musik

Hier darf die Musik von Nicolae Gutu (Akkordeon) und Marcus Sundermeyer (Cello) genossen werden. Kaffee und Kuchen stehen auch bereit.

Freitag, 06.12.19, bis 21 Uhr

### Late Night Shopping mit dem Nikolaus und Fette Hupe

Auf dem illuminierten Vorplatz am Nordflügel des Schlosses kann man den Nikolaus treffen. Die beiden Konzerte von Fette Hupe (jeweils um 18.30 Uhr und 19.30 Uhr) im Großen Saal werden live ins Freie übertragen. Dazu gibt es leckere Speisen und Getränke.

Während der gesamten Zeit des SCHLOSSHANDELS befindet sich im Dorotheensaal ein kleines Café.

## Ausblick

28.06. bis 13.09.2019

### MEIKE ZOPF 3 VORHANG AUF!

Die Gemälde von Meike Zopf nehmen die Betrachter\*innen mit in eine Zauberwelt. Der Bildgrund wird zur Bühne auf der sich das fantastische Geschehen oft großformatig entfalten kann. Doch die Malerei der hannoverschen Künstlerin ist keine Farbschlacht, die rein eskapistische Tendenzen befriedigt, sie zeugt auch von einem Interesse an den Traditionen des Mediums und am Bilddiskurs generell. Die Leichtigkeit und augenzwinkernde Selbstironie mit der die vielfältigen Referenzen in die malerischen

und zeichnerischen Arbeiten einfließen, machen einen Großteil des Reizes von Meike Zopfs Oeuvre aus. Sie widersetzen sich damit einer eindeutigen Lesart und bieten stattdessen Freiräume an.



Foto: Meike Zopf



Foto: Meike Zopf

Meike Zopf, „Vorhang auf“, 2019

Meike Zopf,  
„Heimat IV“, 2019

# Handwerksform Hannover



Im Herzen der Stadt, nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof Hannover entfernt, befindet sich die Handwerksform Hannover, ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Ausstellungszentrum für die angewandte Kunst. Seit 1963 zeigen hier gestaltende Handwerkerinnen und Handwerker aus der Region Hannover, aus Niedersachsen sowie dem In- und Ausland kunsthandwerkliche Objekte von höchster Qualität. Wer sich für das facettenreiche, zeitgenössische Kunsthandwerk interessiert, in dem Kunst, Handwerk und Design zu einer Einheit verschmolzen sind, der ist hier genau an der richtigen Adresse. Jahr für Jahr bieten wir Besucherinnen und Besucher fünf Thementausstellungen, mit denen man tiefer in die Themen Handwerk, Gestaltung, Design und Handwerkskultur einsteigen kann. Rahmenprogramme mit Führungen, Fachvorträgen und Workshops ergänzen das Programm.

**Kunst könnte ...  
... das Denken verändern und Herzen öffnen.**

## Ausblick

21.09.2019 bis 19.10.2019

### JUST GLASS

Das Glasmachen ist eine faszinierende Kunst. Das heiße Glas, das vielfältige Formen und Farben annehmen kann; das Zusammenspiel von handwerklichen Fertigkeiten und kreativer Gestaltung, das dafür sorgt, dass am Ende des Prozesses wunderschöne Gefäße entstehen; Unikate und Kleinserien, die die Handschrift des Künstlers und der Künstlerin widerspiegeln. 26 angewandte Künstler\*innen sind in der Herbstausstellung vertreten und herausragende Objekte der Glasgestaltung.



© Rike Scholle

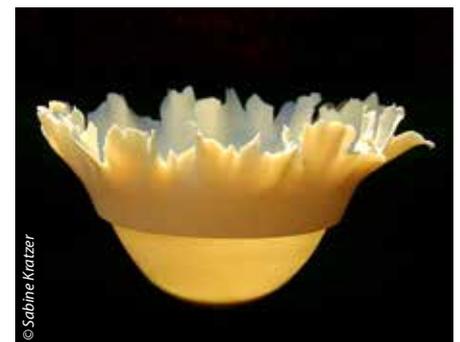


© Carola Gaenslen

23.11.2019 bis 15.12.2019

### CHRISTMAS EDITION 2019

Auch 2019 endet das Ausstellungsjahr wieder mit der Christmas Edition. 51 Kunsthandwerker\*innen aus neun verschiedenen Werkbereichen zeigen sich mit von der Partie. Im Mittelpunkt steht die Sonderschau zum Thema „Kerzenleuchter“. Lassen Sie sich von Farben, Formen und Materialien überraschen. Die Christmas Edition 2019 ist drei Wochen lang für das Publikum geöffnet. Am letzten Wochenende wird sie ergänzt durch einen großen Kunsthandwerkermarkt „Adventszauber 2019“.



© Sabine Kratzer

Handwerksform Hannover  
Berliner Allee 17  
30175 Hannover

Tel. 0511 – 3485921 / 36

[handwerksform@hwk-hannover.de](mailto:handwerksform@hwk-hannover.de)

[www.hwk-hannover.de/](http://www.hwk-hannover.de/)

[handwerksform\\_hannover](https://www.facebook.com/handwerksform_hannover)

[handwerksform.hannover](https://www.facebook.com/handwerksform.hannover)

Öffnungszeiten,  
wenn nicht anders angegeben:  
Di – Fr 11-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr,  
So, Mo und an gesetzlichen  
Feiertagen geschlossen

13.12.2019 bis 15.12.2019, 11-18 Uhr

### ADVENTSZAUBER 2019

Und zum guten Schluss des Jahres findet in der Handwerkskammer Hannover auch 2019 wieder der Kunsthandwerkermarkt „Adventszauber 2019“ statt. Eine wunderbare Gelegenheit, um kunstvoll handgefertigte Objekte zu bestaunen und zu erwerben. 40 Kunsthandwerker\*innen sind vor Ort und präsentieren Exponate aus 14 Werkbereichen. Der Eintritt ist kostenfrei.

# Kunstverein Langenhagen



Mit Ausstellungen, verschiedenen Gesprächs- und Führungsformaten, einem Leseklub oder generationsübergreifenden Workshops fördert der Kunstverein seit 1981 die vielschichtige Auseinandersetzung mit aktueller Kunst. Ein zentrales Interesse des Kunstvereins besteht dabei darin, Künstlerinnen und Künstlern Raum für die Realisation neuer Ideen zu bieten.

Jährlich realisiert der Kunstverein etwa fünf Einzel- und Gruppenausstellungen mit internationalen Positionen zeitgenössischer Kunst. Mit einem zusätzlichen Angebot, dass sich durch seine Vielfalt an Projekten, Kooperationen, Vermittlungsangeboten und Diskussionen auszeichnet, möchte der Kunstverein nicht nur als Ausstellungs-ort, sondern auch als Ort des Austausches innerhalb und außerhalb Langenhagens fungieren.

Der Kunstverein und seine ungewöhnlichen Ausstellungsräume sind seit 2000 in der ehemaligen Kegelbahn des Hauses Waldersee im Zentrum der Stadt Langenhagen bei Hannover lokalisiert. Zusätzlich bespielt er im unregelmäßigen Turnus die ehemalige Kapelle im Eichenpark Langenhagen mit temporären Ausstellungsprojekten.

## Ausblick

28.08. – 10.11.2019

### **KURT RYSLAVÝ ①**

**Olfaktorische Probleme, Probleme der Malerei, Probleme der Wiederholung**

Was macht Kurt Ryslavý beruflich? Diese scheinbar unkomplizierte Frage enthüllt ein zugrunde liegendes Thema, mit dem Ryslavý in seinen Werken spielt. Der in Österreich geborene Künstler / Weinhändler / Schriftsteller / Sammler / Sonntagmaler spielt mit Ideen des Amateurismus und der Professionalität seines Lebensstils, seiner Kunstwerke und der Kunstwerke anderer. Dabei kreiert er Kunstwerke aus Rechnungen und Mitteilungen seines Weingeschäfts und vermischt stets die Unterscheidung zwischen seiner Rolle als Künstler, Sammler sowie Kunst- und Weinverkäufer. Im Kunstverein Langenhagen und in der Kapelle im Eichenpark zeigt er mit der Ausstellung Olfaktorische Probleme, Probleme der Malerei, Probleme der Wiederholung multisensorisch die Spannungen zwischen Profi- und Amateurtum.



Kurt Ryslavý, *Le vin Austrichien / De Oostenrijkse wijn*

28.08. – 01.09.2019

### **ROOMS TO LET – KAPITEL #4 ②**

ROOMS TO LET ist ein mehrteiliges Projekt der Künstlerinnen Andrea von Lüdinghausen und Mareike Poehling. Dabei findet jedes Kapitel in einem anderen Hotelzimmer statt – nach Ulan Bator, Hannover und Hiroshima realisieren die beiden Künstlerinnen das Projekt nun im Leonardo Hotel Hannover Airport, Langenhagen. Mit Fundstücken, skulpturalen Elementen, Zeichnungen, Fotografien und Videos weben die Künstlerinnen ihre eigenen Geschichten in die heterotopen Räume ein. ROOMS TO LET nutzt das Hotelzimmer als Material, stellt aber auch Fragen zur Rolle des Ausstellungsraums und der künstlerischen Praxis.

Leonardo Hotel Hannover Airport  
Petzelstrasse 60  
30669 Langenhagen  
Zwischen Kunstverein und Hotel fährt ein Shuttlebus.



ROOMS TO LET, Kapitel #2, Hotel Arena Suites, 88. Herbstausstellung, Kunstverein Hannover

### Agenda

Mi., 28.08.

#### Eröffnungsveranstaltung im Kunstverein

19 Uhr: Offenes Gespräch: Autonomie der Kunst? Ein Gespräch über strukturelle Zwänge künstlerischer Autorschaft und Produktion.  
20:30 Uhr: Eröffnung, anschließend ein Konzert der Band Sorry Gilberto (Berlin) im Garten des Kunstvereins.

Do., 29.8. – So., 01.09.

Der Kunstverein und ROOMS TO LET Kapitel #4 im Leonardo Hotel Hannover Airport sind jeden Tag von 11 bis 19 Uhr geöffnet.

So., 01.09., 15 – 16 Uhr

#### Führung ROOMS TO LET

Führung mit den Künstlerinnen Andrea von Lüdinghausen und Mareike Poehling

Mo., 23.09., 19 – 21 Uhr

#### Kuratorische Führung im Kunstverein und Leseklub

Di, 22.10., 19 – 20:30 Uhr

#### Naheliegende Berufe

So., 10.11., 14 – 15:30 Uhr

#### Finissage im Kunstverein

Buchpräsentationen von ROOMS TO LET und „Verkaufswerke“ von Kurt Ryslavý

Kunstverein Langenhagen  
Walsroder Str. 91 A, 30851 Langenhagen  
Geöffnet: Mi – So, 14 – 17 Uhr  
Tel. 0511 – 54307230  
mail@kunstverein-langenhagen.de  
www.kunstverein-langenhagen.de

# Galerie Koch



Ausstellung „Abstrakt“

Seit 1955 konzentriert sich die Galerie Koch aus Hannover auf die Kunst der Klassischen Moderne sowie auf international bedeutende Positionen der Nachkriegskunst, wie etwa die Zero-Bewegung, und der zeitgenössischen Kunst. Darüber hinaus werden junge, vielversprechende Künstlerinnen und Künstler präsentiert. Das Programm reicht von Ernst-Ludwig Kirchner, Lyonel Feininger, Emil Nolde, Rudolf Jahns, über die Rauch- und Feuerbilder Otto Pienes, die Kopffüßler Horst Antes bis zu Werken von Anish Kapoor, Damien Hirst, Reiner Wagner und Daniel Enkaoua.

Die in dritter Generation von den Geschwistern Petra und Ole Koch geführte Galerie präsentiert vier Ausstellungen im Jahr sowie zwischen diesen, wechselnde Präsentationen von Werken der Künstlerinnen und Künstler der Galerie. Mit eigens zu den Ausstellungen publizierten hochwertigen Katalogen, den Eröffnungsreden der gern besuchten Vernissagen sowie der Reihe „Kunst am Samstag“, Kurzführungen zu ausgewählten Kunstwerken und Künstlern der Galerie, trägt die Galerie Koch und ihr Team zu einer intensiven, lebendigen Kunstvermittlung in Hannover bei.

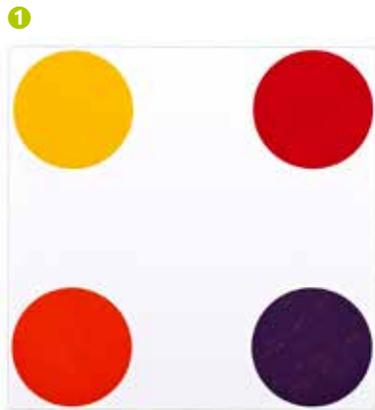
Mit ihrem Programm ist die Galerie Koch jährlich auf mehreren internationalen Kunstmesen vertreten, darunter - als einzige niedersächsische Galerie - auf der Art Cologne, auf der sie regelmäßig ihr internationales Renommee untermauert. Im Februar 2020 feiert die Galerie Koch mit einer umfassenden Ausstellung ihr 65-jähriges Galeriejubiläum.

## Ausblick

21.09. – 19.10.2019

**ALLES NEU** ①

Arbeiten von u.a. Sam Francis, Rainer Gross, Damien Hirst, Andrea Neuman, Imi Knoebel, Susanne Kraißer, Robert Metzkes, Emil Nolde, Jakob Roepke, Hartmut Sy.



Damien Hirst „Elaidoyl Chloride“



Hartmut Sy „Tanz der Steine“

14.11.2019 – 11.01.2020,  
Eröffnung: Do., 14.11.2019, 19 Uhr

**REINER WAGNER** ②

Seit 1989 gehört der in Hildesheim geborene Reiner Wagner zu den Künstlern der Galerie Koch. Anlässlich der 30-jährigen Zusammenarbeit präsentiert sie neue Werke des Malers. Wagner, der an der Akademie der Bildenden Künste in München sowie der Hochschule für bildende Künste in Berlin studiert hat, lebt und arbeitet im Bayerischen Alpenvorland, nahe dem Starnberger See, und auf Korsika. Er ist in erster Linie Landschaftsmaler, befasst sich jedoch auch mit dem Stilleben. In beiden Genres setzt er sich mit seiner unmittelbaren Lebensumgebung auseinander. Seine Werke sind von hohem ästhetischem Reiz, von ausgesprochener Ruhe und Harmonie. Obwohl der sichtbaren Wirklichkeit verpflichtet, zeigen seine Bilder in Komposition, Formgebung und Farbe eine teilweise vom Bildgegenstand gelöste, verdichtende Darstellung, die auf die Wiedergabe von Details zugunsten des Wesentlichen verzichtet. Dabei sind das Licht und atmosphärische Stimmungswerte von essentieller Bedeutung.

Februar 2020

**65 JAHRE GALERIE KOCH**

Jubiläumsausstellung mit Katalog

**Kunst könnte ...**

**... Unsichtbares sichtbar machen. Petra Koch**



Reiner Wagner „Wackersberg“

Galerie Koch  
Königstraße 50  
30175 Hannover  
Tel. 0511 342006  
info@galeriekoch.de  
www.galeriekoch.de

Öffnungszeiten:  
Di bis Fr 10 – 18 Uhr  
Sa 11 – 14 Uhr  
und nach Vereinbarung

# Galerie Robert Drees



Foto: Roland Schmidt

Galerie Robert Drees  
Weidendamm 15  
30167 Hannover  
Tel. 0511-980 58 28  
info@galerie-robert-drees.de  
www.galerie-robert-drees.de

## Ausblick

31.08.2019-09.11.2019 „invited by // part one“  
23.11.2019-18.01.2020 „invited by // part two“

### 2019 – EIN JUBILÄUMSJAHR FÜR DIE GALERIE ROBERT DREES

Die Gruppenausstellung „invited by“ ist ein zweiteiliges Ausstellungsprojekt anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Galerie. Zudem ist Robert Drees in seinem 25. Jahr als Galerist in Hannover – das muss gefeiert werden!

Zu unserer Jubiläumsausstellung haben unsere Galeriekünstler\*innen jeweils eine\*n Gastkünstler\*in eingeladen, mit dem ihre Werke in einen spannenden nachbarschaftlichen Dialog treten. Es sind überraschende Konstellationen entstanden, die sowohl von künstlerischen als auch von biographischen Verknüpfungspunkten zwischen den Künstlern zeugen. So wird beispielsweise das Hannoveraner Künstlerduo Lotte Lindner & Till Steinbrenner in Gegenüberstellung mit dem Galeriekünstler Paul Schwer gezeigt, die sich kürzlich in Vorbereitung auf den Lichtparcours in Braunschweig kennengelernt haben. Der für seine filigranen und spektakulären Sicherheitsnadel-Arbeiten bekannte japanische Künstler Shige Fujishiro wird in die Ausstellung von Pepa Salas Vilar eingeladen, der in ihren Bildern auch immer wieder als Protagonist auftritt. Daneben wird mit Siegfried Neuenhausen ein Hannoveraner Urgestein der Kunstszene mit Bronzeskulpturen zu sehen sein. Eingeladen wird er von Sun-Rae Kim, die ihn während ihrer Studienzeit an der HBK Braunschweig kennenlernte. Der spanische Bildhauer Samuel Salcedo, der uns immer wieder mit seinen menschlichen Antlitzen

fasziniert, hat seinen Freund und Künstlerkollegen Ramon Surinyac aus Barcelona eingeladen, der uns mit spektakulären Landschaftsmalereien überraschen wird. Auch Marko Vuokola und Pertti Kekarainen verbindet eine freundschaftliche Ebene. Die beiden Finnen teilen die Liebe zur Fotografie und die Auseinandersetzungen mit Raum- und Lichtebenen wie sie eindrucksvoll in unseren Räumen zeigen. Weitere Künstler\*innen der Ausstellung „invited by // part one“ sind Simon Halfmeyer und Werner Haypeter, Szilard Huszank und Christian Ruckdeschel, Jürgen Jansen und Jürgen Paas sowie Hanna Nitsch und Veronika Veit.



Foto: Roland Schmidt

#### Was?

Malerei, Skulptur, Objekte, Fotografie ... zwischen lebendigem Farberausch und reduziertem Monochrom ... zwischen räumlichem Spektakel und flächiger Stille

#### Von wem?

Von etablierten Künstlern u.a. aus Deutschland, Spanien, Kuba, Finnland, Süd-Korea und „emerging artists“ ... von „alten“ Hasen und neuen Wilden ... von Leinwandkünstlern und Skulpteuren

#### Für wen?

Für Privat- und Geschäftskunden ... für Alt und Jung ... für Hannoveraner und Nicht-Hannoveraner ... für Liebhaber und Spekulanten

#### Für welchen Ort?

Für Innen und Außen ... für das Treppenhaus oder den Vorgarten ... für das stille Örtchen oder den Konferenzsaal

#### Für welches Budget?

Für kleine und große Budgets ... von erschwinglichen Editionen bis gewichtigen Unikaten

#### Wo zu sehen?

Seit 20 Jahren in einem Fabrikloft am Weidendamm 15 in Hannover ... UND auf Kunstmessen in Deutschland, Europa und USA ... UND auf Ausstellungen im In- und Ausland ... UND im Internet auf [www.galerie-robert-drees.de](http://www.galerie-robert-drees.de)

#### Wen treffe ich in der Galerie an?

Robert Drees – Galerist ... Ideengeber, Kunstförderer / Cornelia Drees – Architektin ... VisualisiererIn / Susanne Borsch – Kulturwissenschaftlerin ... Allrounderin / Christin Müller – Kunsthistorikerin ... Bilderklärerin

#### Wann zu sehen?

Für Freiberber: Mi bis Fr 10-18.30 Uhr & für Wochenendausflügler: Sa 11 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung

#### Wie zu erreichen?

Für Telefonisten: 0511 / 9805828 oder  
Emailisten: [info@galerie-robert-drees.de](mailto:info@galerie-robert-drees.de)



Foto: Roland Schmidt

Die Ausstellungsreihe „invited by“ zeigt sowohl etablierte Künstler\*innen als auch faszinierend neue Positionen in den Galerieräumen. Die Ausstellung ist mit ihren insgesamt 40 künstlerischen Positionen in zwei Teile gegliedert: „invited by // part one“ wird vom 31.08. bis 09.11.2019 und „invited by // part two“ vom 23.11.2019 bis 18.01.2020 stattfinden.

# GEDOK Niedersachsen Hannover e. V.



Wir sind eine Gemeinschaft von Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, genannt GEDOKIANERINNEN, die sich das Thema „Frauen in der Kunst“ auf die Fahne geschrieben haben – und dies bereits seit 92 Jahren! Dabei sind wir in guter Gesellschaft, denn weitere 22 GEDOK-Regionalgruppen, die sich auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland verteilen, mit insgesamt rund 2.800 Mitgliedern, engagieren sich für dieselbe Aufgabe mit: Ausstellungen, Aktionen, Vorträgen, Konzerten, Filmvorführungen, Atelierbesuchen und Kunstreisen. Eins unserer Markenzeichen ist das SalonGespräch zu jeder Ausstellung.

Unser „Stammhaus“ ist ein kleiner aber feiner GalerieSalon in Hannovers Südstadt. Zudem bespielen wir seit 3 Jahren „unsere Sommerresidenz“ auf der Inselfestung Wilhelmstein im Steinhuder Meer. Dort verwandeln wir jährlich die 5 Glashäuser in KunstSchauKästen.

Noch nicht anGEDOKt? Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung unter [info@gedok-niedersachsenhannover.de](mailto:info@gedok-niedersachsenhannover.de)

## Ausblick

**Kunst könnte ...  
... nicht nur, sondern Kunst kann!**

bis 29.09.2019

**„angesichts – FARBE BEKENNEN“ ①**

Malerei, Grafik, Fotografie, Textil,  
Keramik, Schmuck, Objekte

Karin Bach, Giselheid Cornelsen, Ingrid Cremer, Friederike Doring, Erika Ehlerding, Brigitte Gläsel, Gisela Gührs, Beate Henne, Karin Hess, Ursula Jensch-Sherif, Silke Jüngst, Alexandra Kusch, Cornelia León-Villagrà, Sabine Martin, Doris Pöhler, Ortrud Richter, Heralde Schmitt-Ulms, Silke Schnau, Barbara Sowa, Taimi Zaske

31.08.2019, 12 – 19 Uhr, 01.09.2019, 11– 19 Uhr

**ZINNOBER**

01.09.2019, 14 – 17 Uhr

**ZINNOBER-Aktion**

„Mein Daumenkino bekennt Farbe“



Taimi Zaeske „Farbe bekennen:  
Ich trage meine Welt in mir“



Angelika Dors, Inselfestung Wilhelmstein – „Nah und doch so fern“

06.10. – 10.11.2019, Vernissage: 08.10.2019, 12 Uhr

**„angesichts – EX FIBRIS“ ②**

Eva Bellack: Malerei, Objekte, Installationen  
PapierWerke – abseits der Norm. Papierfasern sind Ausgangsmaterial und vorherrschendes künstlerisches Medium der Arbeiten von Eva Bellack und stehen, wie auch andere Materialien, für die enge Verbindung der Künstlerin zur Natur, die sie mit ihrer Formenfülle und Vielfalt immer wieder inspiriert.

10.11.2019, 15 Uhr

**SalonGespräch**

Dr. Thorsten Henke, Kunsthistoriker

17.11. – 22.12.2019,

Vernissage: 17.11.2019, 12 Uhr

**„angesichts – FORMHOCH<sup>3</sup>“**

Gemeinschaftsausstellung mit Künstlerinnen der Angewandten und Bildenden Kunst, mit Schwerpunkt auf der Angewandten Kunst und mit Blick auf „100 Jahre BAUHAUS“.

22.12.2019, 15 Uhr

**SalonGespräch**

Jahresausklang mit Musik, Texten und Gesprächen, dazu HandHäppchen und KaltGetränke passend zur Adventszeit.

bis 6.10. 2019

**„angesichts – NOLI ME TANGERE“ ③**

Kunst in den 5 Glashäusern auf der Inselfestung Wilhelmstein im Steinhuder Meer

Eva Bellack – „Berührungen“

Angelika Dors – „Nah und doch so fern“

Gisela Gührs – „Schlauchboot“

Silke Jüngst – „Annäherung?“

Cornelia León-Villagrà – „Übergriff“



Eva Bellack  
„Zerreißprobe“,  
Collage mit  
Bindfäden  
und Buchseiten



Sabine Martin „Vasenobjekt I“

GEDOK Niedersachsen Hannover e.V.

GalerieSalon/Galeriebüro

Lola-Fischel-Straße 20, 30173 Hannover

Tel.: 0511.13 14 04

[buero@gedok-niedersachsenhannover.de](mailto:buero@gedok-niedersachsenhannover.de)

[info@gedok-niedersachsenhannover.de](mailto:info@gedok-niedersachsenhannover.de)

[www.gedok-niedersachsenhannover.de](http://www.gedok-niedersachsenhannover.de)

GEDOKMANIA

Öffnungszeiten:

Mi 15 – 18 Uhr, Sa & So 14 – 17 Uhr

Ausstellungen durchgängig das ganze Jahr

# workshop hannover



Der workshop hannover ist ein 1971 als Künstlerinitiative gegründeter Verein im Kulturzentrum Pavillon. Die von Künstlerinnen und Künstlern selbstverwaltete Institution ist eine unabhängige Plattform für künstlerische Bildungsangebote und für kulturelle Projekte. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf dem umfangreichen Kursprogramm in den Bereichen Bildende Kunst, Kunsthandwerk, Textil, Musik und Tanz. Daneben werden Beteiligungs- und Kunstprojekte initiiert und jährlich drei bis vier Ausstellungen präsentiert – überwiegend von Künstlerinnen und Künstlern, die im Verein als DozentInnen oder in der Projektarbeit aktiv sind. Im workshop engagieren sich über 50 professionelle KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen, die sich in die verschiedenen Aktivitäten einbringen. Der workshop hannover bietet einen Treffpunkt für Beteiligung, für Produktion und Kommunikation.

## Ausblick

31.08.–27.09.2019

### DRUCKEN 1

Die Ausstellung versammelt aktuelle Arbeiten von sechs KünstlerInnen, die sich im weitesten Sinne mit der Technik des Druckens beschäftigen. Die Bandbreite reicht von Holle Voss farbtintensiven Siebdrucken und Claus Dorschs von der Mythologie inspirierten Illustrationen, über die Radierungen mit Porträts von Bozena Kopij-Machnik, Ewe Dornis hybriden Collagen und Gudrun Bialas floralen Silbergelatine-Prints hin zu den keramischen Körper- und Fingerabdrucken von Vicki Kovács.



Vicki Kovács, 2019, o. T. (Detail)

11.11.–13.12.2019

### KEEP YOUR EYE ON THE PLANET 2 Interkulturelles Textilprojekt

Die Wettbewerbsausstellung „Keep Your Eye on the Planet“, organisiert und veranstaltet von der Deutsch-Afghanischen Initiative (DAI e.V.), macht Station in Hannover. Der 2002 von Deutschen und Afghanen in Freiburg gegründete Verein verwirklicht Schulprojekte in Afghanistan, fördert aber auch Stickprojekte mit afghanischen Frauen in Laghmani und Herat. Im Rahmen des Stickprogramms „Guldusi“ werden beeindruckende Unikate gestickt und von der DAI in Europa verkauft. In Wettbewerben werden Textilschaffende dazu eingeladen, die gestickten Unikate in eigene Gestaltungen zu integrieren. Für die Ausschreibung „Keep Your Eye on the Planet“ wurde ein gesticktes Auge oder Augenpaar in ein 60 x 60 cm großes Textilwerk einbezogen. Eingereicht wurden 113 Bewerbungen aus 12 Ländern Europas, aus denen eine Jury 45 Arbeiten ausgewählt hat und die in der Ausstellung zu sehen sein werden.

„Keep your eye open to the planet“, Elisabeth Vereycken

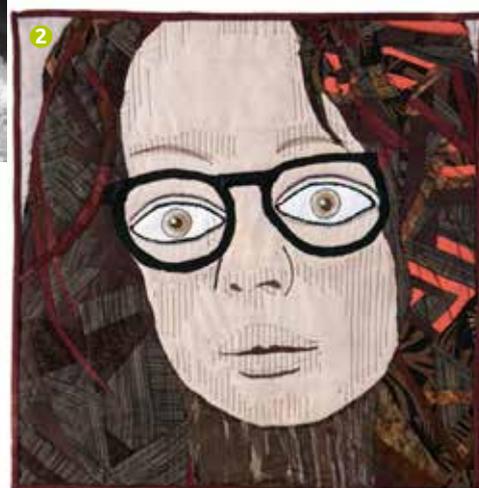


Foto: Elisabeth Vereycken

workshop hannover e.v.  
zentrum für kreatives gestalten  
Lister Meile 4  
30161 Hannover  
Tel. 0511 – 34 4711  
[www.workshop-ev.de](http://www.workshop-ev.de)  
[box@workshop-ev.de](mailto:box@workshop-ev.de)

Öffnungszeiten:  
Mo–Fr 10–13 Uhr und  
Mo, Di, Do 16–18 Uhr oder  
nach Vereinbarung  
Eintritt frei

# AKH

## Die Arbeitsgruppe Kunst-Handwerk-Design



Die AKH wurde bereits 1947 in Hannover gegründet, engagiert sich also schon seit langen Jahren bei der Förderung freier Ateliers und Werkstätten. Der Verein ist eine Gemeinschaft von professionell arbeitenden Kunsthandwerkern und Designern aus der Region Hannover und dem Land Niedersachsen. Neben dem Markt an der Marktkirche und den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks veranstaltet die AKH einmal im Jahr in Kooperation mit dem Museum August Kestner eine Jahresschau für ihre Mitglieder und ausgesuchte Gäste aus dem Bundesgebiet.

**Kunst könnte ...  
... Teil unseres Alltags sein.**

## Ausblick

28. und 29.09.2019, 11 bis 18 Uhr

### JAHRESSCHAU KUNST-HANDWERK-DESIGN

Im Museum August Kestner

Ein Wochenende voller Entdeckungen mit einem fulminanten Beiprogramm im Museum August Kestner! Diese beiden Tage haben es noch einmal so richtig in sich, bevor das Museum August Kestner aufgrund der geplanten Umbauarbeiten für ein halbes Jahr schließt. Das Publikum kann die Arbeiten von 34 Werkstätten und Ateliers entdecken, handwerkliches Können bestaunen, zeitgenössische Formgebung und Vielfalt in Technik und Ausführung erfahren. In individuellen Präsentationen sind die Objekte eingebettet in die Sammlung des MAK und lassen Bezüge zu den Artefakten der Vorzeit lebendig werden.

#### Schmuck der Geschichten erzählt ①

Rund um die Galerie im 2. OG ist die Schmuckmeile angesiedelt. Dort ist unter anderem der Schmuck von Clarissa Weinbeer aus Vaihingen zu entdecken: Ihre mit handwerklicher Akkuratess gearbeiteten Ketten und Ringe enthalten Glas aus dem alten Rom, indische Schneckengehäuse oder sumerische Carneole. Ein Spiel mit Formen und Geschichten, wie gemacht, um im MAK gezeigt zu werden.

#### Preisgekrönte Weberin und Textildesignerin ②

Mit ihrem Ansatz, Textilresten aus der Industrie ein zweites Leben als haptisch erfahrbare Teppichlandschaften zu geben, hat Ute Kettelhake, Weberin aus Springe, bereits mehr-

fach Preise gewonnen. Sie bekam 2013 für ihr nachhaltiges Design den Bundespreis ecodesign, gewann 2016 den Niedersächsischen Staatspreis und wurde obendrein Kreativpionier Niedersachsen und 2017 mit dem German Design Award ausgezeichnet. Im 1. OG können Besucher von ihr gestaltete Teppiche und Sitzmöbel bewundern.

#### Sonderschau

In der Sonderschau auf der 2. Etage zeigen Designer\*innen der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim Arbeitsproben und Werktechniken aus den Ausbildungswerkstätten der HAWK.

#### Der Publikumspreis

Bei der Wahl und Verleihung des Hannoveraner Publikumspreises für Kunst-Handwerk-Design in Höhe von 1.000 € entscheiden die Besucher\*innen mit: Sie erhalten mit der Eintrittskarte eine Wahlkarte und können ein besonders schönes zeitgenössisches Objekt der Ausstellung gewinnen. Die Preisverleihung findet am 29.09. um 17 Uhr statt.

Eintritt: 3€ für beide Tage, inklusive Eintritt Museum; Sa. (15 Uhr) und So. (11.30 und 15 Uhr) finden Führungen durch die MAK-Ausstellung „Ausdruckstanz und Bauhausbühne“ statt



①

Hut von Angelika Klose, Berlin



Schmuck von  
Jil Köhn, Hannover



Arbeitsgruppe Kunst-Handwerk-Design  
Hannover e. V.

[www.kunsthandwerkunddesign-hannover.de](http://www.kunsthandwerkunddesign-hannover.de)  
Ausstellung im Museum August Kestner

Trammplatz 3

30159 Hannover

[www.museum-august-kestner.de](http://www.museum-august-kestner.de)

# Galerie BOHAI



BOHAI versteht sich als unabhängige Plattform für Kunst und kulturelle Bildung: Ausstellungsraum, Ideenschmiede und Veranstaltungsort. Unsere Ausstellungsprojekte fördern regionale, nationale und internationale Kunstschaaffende mit einem Fokus auf Fotografie und Medienkunst. Regelmäßige Gastspiele öffnen den Blick für weitere künstlerische Disziplinen. Artist Talks, Happenings und Workshops erweitern das kulturelle Angebot und machen die Galerie zu einem partizipativen und inklusiven Ort, an dem sich Kunst- und Kulturinteressierte unabhängig von Alter, Bildung und Herkunft begegnen können. Das Engagement der Akteur\*innen und ihre interdisziplinären Kompetenzen in den Fachrichtungen Kommunikationsdesign, Fotografie, Museumspädagogik, sowie Kunst- und Medienwissenschaften, sind die Grundlage für die vielfältige Vermittlungsarbeit.

## Kunst könnte ...

... 01100100 01100001 01110011 00100000 01001110  
01101001 01100011 01101000 01110100 01110011  
00101110

## Ausblick

16.08. – 22.09.2019

Buchgespräch: Sa., 31.08.2019, 16 Uhr

Artist Talk: Sa., 21.09.2019, 16 Uhr

Finissage: Sa., 21.09.2019, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Sa. und So., 13 – 18 Uhr

**KATHI SEEMANN – Y O U T H ①**

Kathi Seemanns multimediale Auseinandersetzung Y O U T H reflektiert die jugendkulturell geprägte Welt der nordhessischen Gemeinde Willingshausen.

Dokumentarische Fotografien vereinen ein identitätsstiftendes Heimatgefühl mit Zukunftssorgen und den Wunsch, das ländliche Leben hinter sich zu lassen. Eine Videoarbeit zeigt das Dorfleben in seiner meist ruhigen Atmosphäre und wird zum verbindenden Element zwischen den Fotografien, der betriebenen Feldforschung und den daraus resultierenden Texten.

Y O U T H entstand während eines dreimonatigen Kunststipendiums 2018. Zusammengefasst und ergänzt wird die fotografische Dokumentation im gleichnamigen Fotobuch mit Zitaten der Portraitierten und weiteren Textbeiträgen. Das Fotobuch ist in der Galerie BOHAI erhältlich.



© Kathi Seemann, Freibad (2018)

18.10. – 24.11.2019

Vernissage Fr., 18.10.2019, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Sa. und So., 13 – 18 Uhr

**UNFRAMED WORLD ②**

Die Mixed Media Ausstellung thematisiert die Wirklichkeitskonstruktion durch Informationstechnologie und bildet eine Schnittstelle zwischen Kunst und Computerspielkultur.

Das vielfältige Event-Programm lebt vom Zusammentreffen künstlerischer Auseinandersetzungen mit analoger und digitaler Kultur, Game-Studies-Theoretiker\*innen und begeisterten Spiel-Enthusiast\*innen.

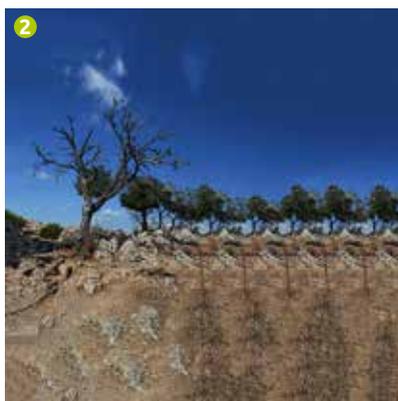
Medienkompetenz als Selbstbestimmung steht dabei unter Beobachtung und zur Diskussion. Besucher\*innen können in eine digitale Welt eintauchen und das Spielen als vermittelnde Instanz erfahren.

„Unframed World“ knüpft an das LINK-Projekt der Stiftung Niedersachsen an.

Sa. 16.11., ab 13 Uhr, Turnier ab 19 Uhr

bis So. 17.11.2019, 18 Uhr

**BOHAI LATEGAME – LAN-PARTY**



© Erik Arkadij Seth, extended photo site



© Henner Rosenkranz

Galerie BOHAI e. V.  
Schwarzer Bär 6  
30449 Hannover

[galeriebohαι.de](http://galeriebohαι.de)  
[mail@galeriebohαι.de](mailto:mail@galeriebohαι.de)  
[f galeriebohαι](https://www.facebook.com/galeriebohαι)  
[ig galeriebohαι](https://www.instagram.com/galeriebohαι)

Öffnungszeiten:  
Sa bis So 13 – 18 Uhr  
Der Eintritt ist frei

Sa. 30.11.2019, 20 Uhr

**BOHAI HAT 6 ③**

Jedes Yeah + letzter Samstag im November = BOHAI-Birthday.

Performances, Liveacts und nices DJ-Lineup. See you celebrate!

**DJ-Liveact ab 21 Uhr**

ABDUL, Funkycan & Max Gee  
(Tax Free Records)

**BOHAI Compagnons, ab 23 Uhr**

Am Kinem (AVA. Records, Tax Free)  
Max Graef (Tartelet Records, Tax Free)  
+ Friends + X

# LortzingART



Ausstellung Yohei Yashima Juli 2019

Inge-Rose Lippok rief LortzingART 2008 ins Leben: In Räumen über den Dächern der List, drei U-Bahnstationen vom Hauptbahnhof Hannover entfernt, an der Haltestelle Lortzingstraße, ist die Produzentengalerie ein besonderer Ort im Kunstbetrieb Hannovers.

LortzingART ist zugleich ATELIER der Künstlerin Inge-Rose Lippok. Das Konzept lebt durch das Zusammenspiel von Atelier und Galerie, der Begegnung der Arbeiten von Inge-Rose Lippok und der Kommunikation mit den eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern und von der gegenseitigen künstlerischen Herausforderung: Bildhauern, Malern und Videokünstlern aus Tschechien, Schweiz, Italien, den Niederlanden, den USA und Japan und Treffpunkt für andere künstlerische Disziplinen wie der darstellenden Kunst, Musik und Literatur.

**Kunst könnte ...  
... wenn sie wollte, wenn sie will, aber sollte ... nicht nur  
um der Kunst Willen begeistern.**

## Ausblick

30.09. – 22.09.2019, Do u. Fr 16-19 Uhr,  
So 14 – 17 Uhr u. n. tel. Vereinbarung

### AUSSTELLUNG ART BRUT ①

Eine norddeutsche Privatsammlung

Art Brut ist eine Kunstrichtung, bei der die Werke losgelöst von Malstilen und Traditionen entstehen. Die Künstler stammen aus Randgruppen: Menschen mit geistigem und psychischem Handicap, aus psychiatrischen Krankenhäusern und Heimen oder Autodidakten, die sich außerhalb von gesellschaftlichen und kulturellen Konventionen befinden. Sie entwickeln einen eigenen Malstil der von hoher Innovation und schöpferischer Kraft zeugt. Die Ausstellung zeigt einige herausragende Exponate von Gugginger Künstlern und aus der in Lausanne beheimateten Sammlung von Dubuffet. Werke aus dem Nachlass des Berliner Künstlers Herbert Strässer, der dort selbst in der Psychiatrie tätig war, sowie Arbeiten des Künstlers Gert Zech aus Ebersbach/Fils.

Geöffnet im Rahmen des Zinnober am 31.08. und 01.09., 11 bis 19 Uhr

Finissage: 22.09.2019

16 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung mit Harald Gruner

17 Uhr: Der klassische Gitarrist und Komponist Michael Seubert liest und vertont Christian Morgensterns ‚Galgenlieder‘.

24.11. – 01.12.2019

Di, Do, Fr 16-19 Uhr, So 14-17 Uhr,

Eröffnung 24.11., 17 Uhr

### ERLEBT, ERZÄHLT III

Die 3. Ausstellung in dieser Reihe mit Buchobjekten, Leporellos und Bildgeschichten, die in Kunstkursen unter der Leitung von Inge-Rose Lippok im Atelier LortzingART entstanden sind: persönlich, heiter, melancholisch und fantasievoll erzählt.

### IN VORBEREITUNG

Für die Frühjahresausstellung 2020 zum Thema Bild ohne Bild sind internationale Künstler eingeladen, die in verschiedenen Genres arbeiten: Bildhauer, Maler, Videokünstler.



LortzingART  
Galerie Loft Atelier  
Inge-Rose Lippok  
Lortzingstr.1  
30177 Hannover  
Tel. 0511 6963 433 und  
0179 963 4114  
kunst@irlippok.de  
www.irlippok.de  
www.lortzingart.de  
f Inge-Rose Lippok - LortzingART



Konzert des Sirinka-Querflötenquartetts  
(Aus der Reihe WORT.KLANG) Mai 2019



# sperling liefmann behn

kunstraum friesenstrasse



Die Sammlung wurde 2017 von Gisela Sperling, Dörte Behn und Jürgen Liefmann gegründet. Schwerpunkt der Sammlung sind Arbeiten von KünstlerInnen, die sich zwischen Zeichnung und Skulptur bewegen. Die Auswahl der Arbeiten erfolgte auf Vorschlag von Dörte Behn und Jürgen Liefmann, die beide als KünstlerIn in Berlin leben und die Sammlung als Kuratoren betreuen. Seit Beginn der Sammlung wurden Zeichnungen erworben u.a. von Silvia Bächli, Fred Sandback, Richard Deacon, Thomas Schütte und Al Taylor; Drucke u.a. von Richard Tuttle, Hans Hartung, Robert Motherwell und Thomas Bayrle. Ein Bild von Jonathan Lasker und Skulpturen u.a. von Norbert Kricke (gemeinsam mit dem Sprengel Museum), John Chamberlain, sowie Wandobjekte von Sigurd Rompza und Daniel Buren. Die Auswahl ist ein persönlicher Blick auf Zeichnungen, Bilder, Fotografien und Skulpturen, die sich in der Gegenüberstellung behaupten, reiben und ergänzen sollen. Der Zusatz - Kunstraum Friesenstrasse - steht für die Vorstellung, im Studio (1.Stock) und im 1. Schaufenster mit großer Wand, Wechselausstellungen zu veranstalten. Vor allem das Schaufenster steht für eine Öffnung hin zur Stadt.

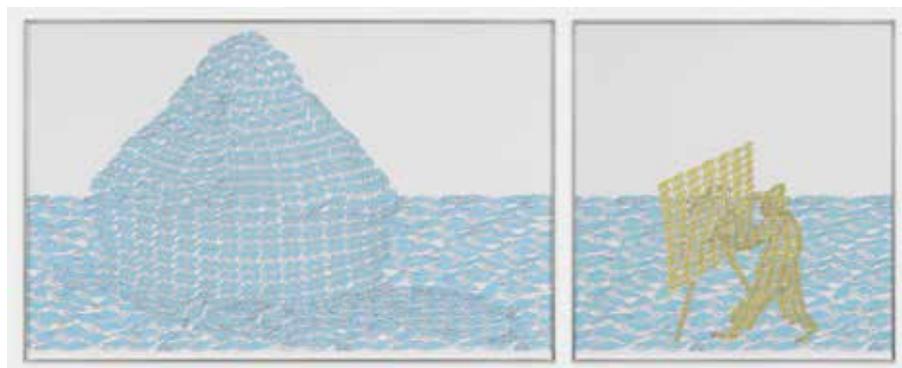
## Ausblick

31.08. bis 22.12.2019

### DER ERSTE BLICK

Eröffnungsausstellung der Sammlung mit Zeichnungen, Bildern, Fotografien,

Skulpturen und Drucken von Silvia Bächli, Thomas Bayerle, Bernd und Hilla Becher, Bernhard Blume, Daniel Buren, John Chamberlain, Richard Deacon, Hans Hartung, Sam Francis, Christine Hiebert, Candida Höfer, Norbert Kricke, Jonathan Lasker, Robert Motherwell, Sigurd Rompza, Fred Sandback, Thomas Schütte, Al Taylor, Richard Tuttle, Franz-Erhard Walther u.a.



© Thomas Bayrle/VG Bild-Kunst, Bonn, 2019

Thomas Bayrle, Sequenz (1) aus dem Heuschober-Fries, 2019



Thomas Schütte, Ohne Titel, 1990, Gouache, Wachskreide auf Karton, 65 x 50 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

sperling liefmann behn –  
kunstraum friesenstrasse  
Friesenstraße 15  
30161 Hannover  
Tel. 0511-89842858  
kunstraumfriesenstrasse@posteo.de  
www.kunstraum-friesenstrasse.de

Öffnungszeiten:  
Fr bis Sa 16 – 19 Uhr

# sichtbarmachen

Raum für Kunst und Kreativität



Angelika Zeisberg ist Initiatorin von „sichtbarmachen“. Hanz Schäfer hat ebenfalls einen Raum für Kunst und Kreativität in Otze bei Burgdorf gegründet. Beide geben Workshops und erstellen gemeinsame Kunstwerke, signiert mit zeifer.

„Die wesentliche Bedingung von Kreativität ist, keine Angst vor dem Versagen zu haben“, sagte Edwin Herbert Land. Es ist eine Freude ganz ohne äußeren und inneren Druck Farbe auf die Leinwand zu bringen, ein Bild zu gestalten, den Prozess zu genießen. Das ist unsere Philosophie. Wir stellen unsere Bilder aus, vermieten und verkaufen sie oder malen auch Bilder nach Ihren Wünschen.

**Kunst könnte ...  
... neue Energie schaffen.**

*In der Stadt, auf dem Land ...*

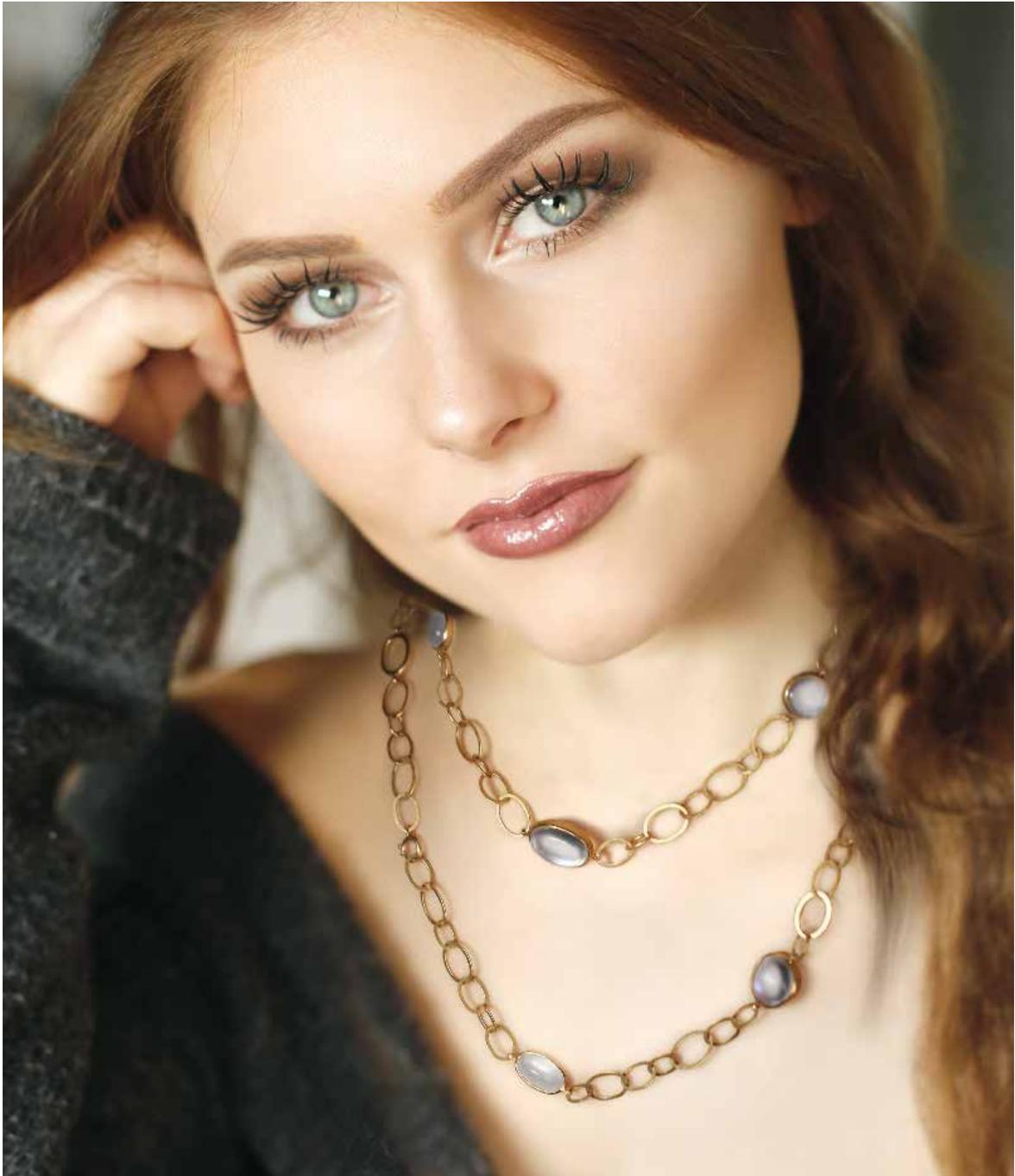


*Bilder für Ihre Räume*

*Malworkshops für Familien, für Firmen und für Sie ...*



sichtbarmachen und zeifer  
Am Graswege 1  
30169 Hannover  
Weferlingser Weg 9  
31303 Otze  
[info@sichtbarmachen.com](mailto:info@sichtbarmachen.com)  
[art@zeifer.de](mailto:art@zeifer.de)  
[www.sichtbarmachen.com](http://www.sichtbarmachen.com)



Georgstr. 35 & Rathenastr. 20, 30159 Hannover | Tel. 0511 360 840 | [www.stichnoth.de](http://www.stichnoth.de)

**EINE INVESTITION INS LEBEN**  
Schmuckmanufaktur seit 1954



# Inspirieren ist einfach.



[sparkasse-hannover.de](https://www.sparkasse-hannover.de)

## Wenn Kulturförderung ernst genommen wird.

Kunst und Kultur setzen schöpferische Kräfte frei, öffnen Geist und Sinne für Überliefertes und Ungewöhnliches. Was uns dabei wichtig ist: Zugänge zu schaffen zu den unterschiedlichsten Kunst- und Kulturformen.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse  
Hannover**